

Die Weltgemeinschaft ist gegen die Blockade

Die UN-Vollversammlung nahm mit 187 Stimmen und drei Gegenstimmen eine Resolution an, die das Ende des Wirtschaftskrieges gegen Kuba fordert

SEITE 7



EHRUNG FÜR CAMILO

Raúl weiht das Mausoleum der Las-Villas-Nordfront ein

SEITEN 8 UND 9

SEITE 6

REFLEXIONEN
DES GENOSSEN FIDEL

**Relevante
Nachrichten**

SEITE 11

NEUE
UNGERECHTIGKEIT

Antonio Guerrero zu fast
22 Jahren Haft verurteilt

SEITE 14

ALBA

7. Gipfeltreffen in
Cochabamba, Bolivien,
beschließt Einführung
des SUCRE

SEITE 13



RIO DE JANEIRO
Austragungsort
der Olympischen
Spiele 2016

ALBERTO BORRERO



Am Boden des großen Steins – auf dem Foto links mit dem Pfeil markiert – sieht man einen dicken schwarzen Strich, der den Wasserstand von vor 40 Millionen Jahren anzeigt

In Stein gehauene Geschichte

• DORT, wo jetzt die Füße des Ureinwohners sind, blieb Fidel damals stehen und begann, die Anordnungen zu erteilen. Celia und Núñez Jiménez sagten ebenfalls dabei, und der *Comandante* sagte zu uns: "Ihr werdet sehr hart und lange Zeit arbeiten müssen, ohne sofort Anerkennung erwarten zu können, aber in ein paar Jahren werdet ihr sehen, wie viele Menschen kommen werden, um dies zu sehen... Und so ist es gekommen!"

Das beeindruckende Wandbild der Vorgeschichte, erdacht auf einem Besuch des *Comandante en Jefe* in diesem Gebiet vor 50 Jahren, nimmt einen der so genannten Mogotes (Kegelfelsen) ein, die das Tal *Dos hermanas* (Zwei Schwestern) in der hervorragenden charakteristischen Berglandschaft von Viñales säumen, die zum Weltkulturerbe erklärt wurde. Für Víctor García Rodríguez gehört es zu seinem größten Stolz, zu der Bauernbrigade gehört zu haben, die der Malerei anfänglich Form verlieh. Außerdem ist er stolz darauf, in ihrer Nähe zu wohnen, dank des Bodens, dem ihm in jenem Jahr, 1959, die Bodenreform übergab.

Das Werk, das sich ca. 160 Meter lang

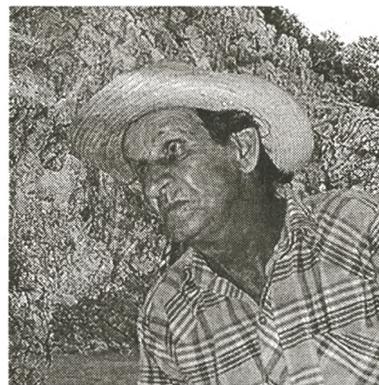
über den Abhang des Karstkegels hinzieht und eine Höhe zwischen 80 und 100 Metern hat, wurde von Leovigildo González geleitet, einem kubanischen Künstler, Schüler des berühmten mexikanischen Wandmalers Diego Rivera, der diesen Ort wiederholt besuchte.

"Sie sehen es jetzt und können es sich nicht vorstellen, aber das Erste war, alles Unkraut und Gestrüpp mit den Wurzeln auszurotten und einige Löcher mit Zement auszufüllen, damit mit dem Malen begonnen werden konnte; es ist leicht gesagt. Beim Malen hingen wir dann an Fallschirmseilen, die in die Leistenbeuge schnitten und uns nach einer Weile Arbeit Schmerzen verursachten."

GEMÄLDE MIT STRICHEN

Der dicke schwarze Strich markiert den Wasserstand von vor 40 Millionen Jahren.

Bei seiner Annäherung an das Wandbild stellt der Besucher fest, dass es mit schwarzen horizontalen Strichen geformt wurde, die über die Farben gezogen wurden, mit der den Familien, bestehend aus jeweils drei Mitgliedern, Form gegeben



Víctor García war Mitglied der Bauernbrigade, die dem Wandbild ursprünglich seine Form gab

wurde, die Entdeckungen zufolge das Gebiet vor 40 Millionen Jahren bewohnt und die die Evolution von den Ammoniten oder Schnecken bis zum Menschen darstellen.

"Begonnen wurde mit den Figuren und die ersten waren die Ureinwohner. Von einem Häuschen im Tal aus leitete Leovigildo das Werk mit einem Fernglas und einem Lautsprecher, über den er uns Anweisungen gab, hier einen Punkt zu setzen und da einen, gehe ein bisschen höher, du ein bisschen tiefer, bis wir die Punkte verbanden, um die Silhouette zu bilden. Später wurden die Bodenfaultiere *Megalocnus rodens* gemalt, ihnen folgten die Plesiosaurier und schließlich die Ammoniten."

"Wenn etwas schief ging, mussten wir zum Schlaghammer greifen, um es auszuradieren. Da schlug ich Leovigildo vor, doch lieber Farbe zu benutzen, und das ging gut, so dass wir Zeit und Arbeit sparten. Zum Malen wurden Pinsel von der Stärke seines Bleistiftes benutzt und Super-Vinilex, und um zu vermeiden, dass der Regen das frisch Gemalte verwusch, wurden kleine Vertiefungen angebracht, und über ein System aus Nippeln und Schläuchen wurde das Wasser nach unten geleitet."

Damals war Víctor 19 Jahre alt, aber er versichert uns, dass er, obwohl fünf Jahrzehnte vergangen sind, wenn es nötig sein sollte, noch Kraft habe, auf einen der Sitze zu steigen, die heute zur Instandhaltung benutzt werden, und zu helfen oder seine Kenntnisse zu vermitteln. Zum Beispiel sollte die rote Farbe der Ureinwohner abgeschwächt werden und mehr ockerfarben sein, wie es zu Beginn vorgesehen war. Es wäre gut, seine Erfahrung zu nutzen und diese umfangreiche Geschichte, die er kennt, weiterzugeben. Das wäre zweifellos auch etwas, was die Besucher interessieren würde.

"Dass ihr zu uns gekommen seid, um uns zu fragen, freut uns sehr, denn wir waren Zeugen jener Worte von Fidel, die ein Traum zu sein schienen, und nun seht ihr, was durch die Hingabe Leovigidlos entstand. Er war sehr anspruchsvoll und pünktlich, und in den letzten Zeiten, als er bereits krank zu den Wartungsarbeiten kam, wohnte er in meinem Häuschen... Seine Brille war in meinem Haus, bis Núñez eines Tages beschloss, sie mit anderen Funden aus dem Gebiet in ein Museum zu bringen, denn hier gab es keine Bedingungen dafür."

Er erinnert sich, dass die Arbeiten Ende 1959 begannen und etwa sechs Jahre dauerten, später die Wartungsarbeiten, die nun von einer Außenbrigade der Hotelgruppe Palmares ausgeführt werden, die eine bedeutende Arbeit leistete, als es darum ging, die durch die Orkans Schäden auszubessern.

In diesen Tagen fand im Land zum siebten Mal eine Internationale Konferenz über Tourismus und Natur (TURNAT 2009) statt. Es sind eben diese Anziehungspunkte der Umwelt, die dieser Ort zu bieten hat, seine Sicherheit und Ruhe, die dem Touristen ein Reiseziel bieten, das außer seiner Vorgeschichte auch die Geschichte von Männern wie Víctor enthält, die ihre Berge und Täler beschützen und die der Revolution nicht nur für ihr Stück Land dankbar sind, sondern auch für ihre Ausbildung und dafür, dass sie sich als Teil ihres besten Werkes fühlen. (Entnommen aus der Zeitung *Guerrilleros*) •

GENERALDIREKTOR
Lázaro Barredo Medina
STELLVERTRETENDER GENERALDIREKTOR
Oscar Sánchez Serra
STELLVERTRETER
Miguel Comellas Dopico
Gustavo Becerra Estorino
REDAKTIONSCHEFIN
Lisanka González Suárez
LAYOUT
Angélica Cuní Pichardo

PRODUKTIONSCHEFIN
Migdalia Hardy Mengana
REDAKTION UND VERWALTUNG
Avenida General Suárez y Territorial
Plaza de la Revolución
"José Martí",
Apartado Postal 6260,
La Habana 6, Cuba
C.P. 10699
Tel.: (53-7) 881-6265 / 881-7443
Zentrale: 881-3333 App 119 / 176
ISSN 1563 - 8286

Granma
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET
<http://www.granma.cu>

E-MAIL
aleman@granmai.cip.cu

NACHDRUCK KANADA
National Publications Centre
C.P. 521, Station C,
Montréal,
QC H2L 4K4
Tél/Fax: (514) 522-5872
ARGENTINIEN
Movimiento Cultural
Acercándonos
Buenos Aires
Tél.: (011) 4862-3286

BRASIL IEN
INVERTA
Cooperativa de Trabalhadores em Serviços Editoriais e Noticiosos Ltda.
Rua Regente Feijó, 49 - 2o andar
CEP 20060
Rio de Janeiro
Tél-Fax: (021) 222-4069
Druck
Zeitungsv Verlag Granma,
Havana Kuba

SPANISCH
Inés Miriam Alemán Aroche
Tel.: 881-6265

ENGLISCHE AUSGABE
Angela Todd
Tel.: 881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE
Frédéric Woungly-Massaga
Tel.: 881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE
Sara San Emeterio
Tel.: 881-6054

DEUTSCHE AUSGABE
Ute Michael
Tel.: 881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE
M.U. Gioia Minuti
Tel.: 832- 5337 / 881- 6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS
Omar Quevedo Acosta
Tel.: 881-9821

Die kubanische Landwirtschaft: Fortschritte auf einem steinigen Weg

Livia Rodríguez Delis

• IN diesen Zeiten übermäßig hoher Preise für Lebensmittel, Rohstoffe und Düngemittel ist die kubanische Landwirtschaft verpflichtet, ihrem sozialen Zweck gerecht zu werden, die Nahrungsmittelsicherheit des Volkes zu garantieren, ohne Verschwendung zuzulassen.

Dies ist eine schwierige Herausforderung, denn das Land befindet sich genau wie die anderen Nationen unter dem Einfluss der von den USA ausgelösten internationalen Finanzkrise, aber mit dem Unterschied, dass Kuba außerdem unter der Wirtschafts-, Finanz- und Handelsblockade leidet, die ihm seit fast einem halben Jahrhundert von den USA aufgezwungen wird.

Durch diese völkermordende Maßnahme sind kubanische Exportbetriebe für Zucker, Kaffee und Bienenhonig gezwungen, ihren Handel auf weniger vorteilhafte Märkte auszurichten, da ihnen der Zugang zum US-Markt verwehrt ist. Diese Beeinträchtigung bedeutet einen Verlust von mehr als 49 Millionen Dollar, die hauptsächlich für die Entwicklung der Landwirtschaft eingesetzt werden könnten.

Man muss beachten, dass durch Hindernisse bei den Transaktionen des Unternehmens ALIMIMPORT, dem der Kauf von Lebensmitteln für die kubanische Bevölkerung obliegt, durch die US-Blockade im Jahr 2008 Schäden von 154 Millionen Dollar erlitt.

Zusammen mit diesen Schwierigkeiten lauern noch andere Herausforderungen auf die nationale Landwirtschaft: die Veränderungen, denen die Umwelt ausgesetzt ist, wie die Erhöhung der globalen Temperatur, immer stärker werdende Orkane und Zeiten von Regenknappheit oder aber ständiger und exzessiver Niederschläge.

Bei diesem Panorama ist auf der Insel die Leistungsfähigkeit aller Wirtschaftszweige vonnöten, die im Produktionsprozess zusammenspielen, ein grundlegender Aspekt, um wesentliche Ausgaben für den Kauf von Lebensmitteln und Zubehör zu vermeiden, die im Land produziert oder hergestellt werden könnten.

Die Mängel sowohl in der Produktion als auch in der Vermarktung der landwirtschaftlichen Produkte gehören zu den Themen der Analysen zur Vervollkommnung der Sozialistischen Gesellschaft, die von Präsident Raúl Castro eingeleitet wurden, der damit dem Beispiel des Führers der Revolution, Fidel Castro, folgt, das Volk zur aktiven Teilnahme an den wichtigsten Entscheidungen des Landes aufzurufen.

Aber die Tätigkeit der Autoritäten beschränkt sich nicht auf Debatten, sondern es sind eine Reihe von Maßnahmen ergriffen worden, darunter die wissenschaftlich begründete Aufbereitung des Bodens, die Übergabe brachliegender Ländereien und die Bezahlung der Bauern nach ihrer Ergebnissen. Diese Strategien haben es ermöglicht,



Die kubanische Landwirtschaft zeigt ermutigende Ergebnisse, muss aber noch weiter verbessert werden

dass ein Jahr, nachdem drei Orkane das Land peitschten, die kubanische Landwirtschaft bereits Zeichen des Aufschwungs aufweist.

Der kubanische Minister für Landwirtschaft, Ulises Rosales del Toro, gab an, dass an der Identifizierung der Produktionsgrundlagen gearbeitet wird, an der Betreuung der Genossenschaften und staatlichen Farmen, sowie am Ersatz von Importen, an der Optimierung der Betriebe und der Aus- und Weiterbildung von Fachkräften.

„Um zu vermeiden, dass sich die von den drei Wirbelstürmen verursachten Folgen wiederholen, werden Ände-

rungen in der Technologie und Planung untersucht, die die Nachhaltigkeit des Erreichten garantieren“, versicherte er.

NAHRUNGSMITTEL FÜR DIE BEVÖLKERUNG

Um das Ziel der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln zu erfüllen, verfügt Kuba über eine Bauernschaft, die immer Beweise ihrer Produktionskapazität geliefert hat.

Orlando Lugo Fonte, der Präsident des Nationalen Kleinbauernverbandes, versicherte, dass dieser Sektor fähig ist, die Versorgung des Volkes mit landwirtschaftlichen Produkten zu garantieren.

Beispiel hierfür sind die mehr als 100.000 Hektar Reis, die bereits ausgesät sind, um die Lieferung von 25.000 Tonnen des Getreides für den Konsum zur Verfügung zu stellen, was eine Einsparung von 60 Millionen Dollar für die Wirtschaft bedeutet.

So wird auch die direkte Abgabe von Milch an die Lebensmittelgeschäfte erhöht, wodurch dem Land Devisenausgaben erspart werden, da damit der Kauf von Milchpulver und der Verbrauch von Treibstoff vermindert werden.

Dazu sagte der Vizeminister des Sektors, Joaquín Lezcano, dass der Verkauf von Milch derzeit in 5.900 Einrichtungen in 89 Gemeinden erfolgt, von denen 62 die Eigenversorgung mit diesem Produkt gewährleisten.

Das kubanische Milchprogramm sieht die Erhöhung des Rinderbestandes, die Absicherung der Futtermittel in den Kuhställen und Produktionsstätten und die Schaffung neuer Plantagen vor.

Ebenfalls wurde bekannt, dass mehr als 112.000 Kubanern insgesamt 1,2 Millionen Hektar Land übergeben wurde. Der Hauptanteil dieses Bodens wird für die Rinderzucht und den Anbau gemischter Kulturen verwendet werden.

Da jede Tonne Bohnen dem Land 900 Dollar kostet, wird die Produktion dieses Lebensmittels auf nationaler Ebene wieder aufgenommen, besonders in den Gebieten, wo der Bohnenanbau Tradition hatte wie in der mittelkubanischen Provinz Sancti Spiritus, wo gegenwärtig mehr als 1.100 Hektar damit bepflanzt werden, informierte Lugo.

Um die Lebensmittel in die Nähe der Bevölkerung zu bringen, beginnt die Regierung im Januar des Jahres 2010 mit der landwirtschaftlichen Produktion auf Flächen in unmittelbarer Umgebung der Städte und Gemeinden.

Obwohl die kubanische Landwirtschaft ermutigende Ergebnisse aufweist, wird die Optimierung aller am Prozess teilnehmenden Faktoren notwendig - besonders im Bereich des Verkaufs -, als eine der Grundstrategien, um die Absicherung mit Nahrungsmitteln zu erreichen. •

Bucanero S.A. mit neuer Biermarke

Migdalia Hardy Mengana

• DIE Brauerei Bucanero S.A. – ein Gemeinschaftsunternehmen zwischen der kubanischen Korporation CORALSA und dem belgisch-multinationalen Konzern ABInBev – hat den kubanischen Markt um ein neues Dosenbier bereichert. Es trägt den Namen Cacique und gesellt sich zu anderen schon bekannten und sehr beliebten Marken wie Cristal, Bucanero und Mayabe.

Mit der Produktion des Cacique wurde diesen Sommer in der Brauerei Bucanero S.A. begonnen, und am 22. Juli wurde es der Regierung der Provinz Holguín, dem Standort der Brauerei, offiziell vorgestellt. Die am 2. Mai 1997 gegründete Firma zählt heute 500 Beschäftigte in ihrem Stammwerk und unterhält Filialen in Havana, Matanzas und Ciego de Avila.

Bei der Vorstellung des neuen Erzeugnisses sagte Jean Stevenart, der General-

direktor von Bucanero S.A., dass von dieser Marke in diesem Jahr 2009 noch zwölf Millionen Dosen produziert werden, was als ein guter Beginn angesehen werden kann, wenn wir dieses Volumen mit den 43 Millionen Dosen der Marke Mayabe vergleichen, die für dieses Jahr vertraglich vereinbart sind und vor allem in das Vertriebsnetz des Ministeriums für Binnenhandel gelangen.

Er erinnerte daran, dass das Gemeinschaftsunternehmen in den letzten vier Jahren zwei neue Marken auf den kubanischen Markt gebracht hat: das Bucanero Max und das Cacique, wobei er zu dem Letzteren bemerkte, dass sein Name (Kacike) ein Symbol der Geschichte Kubas ist, das den Ursprung unserer Traditionen wie Rebellentum und Standhaftigkeit repräsentiert.

„Im letzten Jahr sah sich Bucanero S.A. der Konkurrenz der Importbiere Holandia und Gallo gegenüber, die beide in kubani-

scher Nationalwährung verkauft wurden, so dass dringend Maßnahmen getroffen werden mussten, um die Importe ersetzen zu können“, ergänzte Stevenart.

Die Geschäftsführer von Bucanero S.A. äußerten, dass Cacique ein helles, speziell für den kubanischen Markt hergestelltes Bier ist. Es hat einen Alkoholgehalt von 4,5Vol.% und liegt damit zwischen dem Mayabe (4,0Vol.%) und dem Cristal (4,9Vol.%). In den zwölf Jahren des Bestehens der kubanisch-belgischen Firma hat sie ihr Produktionsvolumen und die Qualität ihrer Erzeugnisse ständig erhöht. Diese Ergebnisse sind der guten fachlichen Ausbildung ihrer Beschäftigten und deren Opferbereitschaft in schweren und Krisenzeiten zu danken.

Die Erzeugnisse von Bucanero S.A. stellen gegenwärtig einen hohen Anteil im Getränkeverkauf in Kuba dar, was erlaubt, Importe zu senken. •



Die Bucht von Havanna mit besserer Umweltqualität

Die 1998 festgestellte Verschmutzung mit organischen Stoffen wurde um ca. 60% reduziert



Pelikane beim Fischen: ein Zeichen dafür, dass es Leben in der Bucht gibt

Lilliam Riera

Fotos: Alberto Borrego

• NACH einem Jahrzehnt mühseliger und andauernder Arbeit konnte die Staatliche Arbeitsgruppe zur Sanierung, Erhaltung und Entwicklung der Bucht von Havanna (GTE-BH) den Verfall stoppen und einen Prozess der Verbesserung der Umwelt einleiten.

Das ökologische Gleichgewicht im Wassereinzugsgebiet einer Bucht wiederherzustellen, wo ungefähr 910.000 Menschen leben und außerdem Abfälle aus 98 erfassten Verschmutzungsquellen anfallen, ist keine leichte Aufgabe.

Die Tatsache, das 1998 registrierte Verschmutzungsniveau organischen Ursprungs in dieser hauptstädtischen Reede um fast 60% reduziert zu haben, ist jedoch ein bedeutsamer Indikator des erreichten Fortschritts, heben die Leiter der GTE-BH hervor.

Armando Choy Rodríguez, Präsident der GTE-BH, bezog sich im Gespräch mit *Granma Internacional* auf eine Reihe von Maßnahmen der Regierung, die zur Erreichung dieser Ziele in diesen Jahren durchgeführt wurden, unter anderem die Verlagerung, Schließung oder Umgestaltung von Industriebetrieben, die die Umwelt in starkem oder mittlerem Maße verschmutzen.

Im Fall der Erdölraffinerie Níco López, so unterstrich er, machte

der Investitionsplan, der dort verwirklicht wird, eine Reduzierung von fast 50% der in die Reede geleiteten organischen Materie möglich. Hierbei ist die Aufstellung einer feststehenden Barriere hervorzuheben, die den Abfluss verhindert.

In der Fachzeitschrift der GTE-BH "Der Pelikan der Bucht von Havanna" veröffentlichte Angaben bestätigen die Verminderung der Umweltbelastung durch die 98 erfassten Quellen, die 1998 täglich 59.626 kg betrug und im Jahr 2007 auf 18.277 kg pro Tag sank.

Der Präsident der GTE-BH sprach auch über die Sauberkeit der Küsten, die durch die ständigen Ausschüttungen von Kohlenwasserstoffen stark beeinträchtigt sind, und über das Einsammeln von festem treibendem Müll und Ölmischungen aus den Gewässern der Bucht.

Von 2000 bis 2008 wurden 60.363 m³ festen Treibmülls und 11.686 m³ Ölmischungen entfernt.

Schadstoffüberwachungen, die vom Zentrum für Ingenieurwissenschaften und Umweltgestaltung von Buchten und Küsten durchgeführt werden, spiegeln den Rückgang des Mittelwertes von Kohlenwasserstoffen im Wasser der Bucht wider: Von 1980 bis 1985 lag er bei 3,4 mg/l, von 2000 bis 2005 sank er auf 0,34 mg/l und im vergangenen Jahr erreichte er 0,12 mg/l.

Ebenso wurde bekannt, dass 62 gesunkene oder halb gesunke-

ne Wasserfahrzeuge aus der Reede herausgezogen wurden, sowie 490 Rammpfähle von Überresten alter und verlassener Molen, die die Landschaft wesentlich beeinträchtigten.

Die Reduzierung der Verunreinigung ist sehr wichtig, weil sie zum allmählichen Ansteigen des Sauerstoffniveaus im Wasser beiträgt, wodurch die Wiedererlangung der Artenvielfalt im Meer und an der Küste gefördert wird.

1998 lag dieses Niveau unter 3,0 mg/l und in den Jahren 2007-2008 erreichte es zum ersten Mal Mittelwerte über 5,0 mg/l, was die erforderliche Mindestgrenze für Küstengewässer guter Qualität darstellt.

DER FISCHBESTAND IST UM 95% GESTIEGEN

Die Rückkehr der Fische und Vögel in diese Gewässer ist zweifelsohne ein Fakt.

"Bei gutem Wetter sieht man Cavallas, Alsen, Eichhörnchenfische, Brachsen, Schnapper, Stachelmakrelen, Grunzer", sagt Ariel Herrera aus der Fischereigenossenschaft Granma in einem Interview und bestätigt, dass sich das Fischvorkommen in der Bucht um 95% vergrößert hat.

Viele haben auch bereits Pelikane beim Fischen gesehen, was unbestreitbar anzeigt, dass es Leben gibt.

"Der Pelikan ist nicht wie die Möwe, die alles Mögliche frisst; der Pelikan frisst nur Fische", versichert Humaro Molina, Direktor des Betriebes zur Sanierung von Meer und Hafen.

Daniel Alvarez, Direktor für Umwelterziehung, Gemeinschaftsarbeit und Zusammenarbeit, informierte über den Abschluss der Studie zur Entwicklung des Abwasserentsorgungsnetzes und der Ableitung von Niederschlägen des Wassereinzugsgebiets, die mit Hilfe Japans über seine Internationale Agentur der Zusammenarbeit (JICA) entstand.

EIN WENIG GESCHICHTE

• ENTDECKT im Jahr 1509 durch den spanischen Seefahrer Sebastián de Ocampo, der sie wegen ihres geschützten und sicheren Hafens De Carenas nannte, nimmt die Bucht von Havanna ein Gebiet von 5,2 km² ein. Sie, hat eine durchschnittliche Tiefe von 9 Metern und eine innere Küstenausdehnung von 18,6 km, wodurch Schiffe mittleren Tiefgangs aufgenommen werden können.

Bei einem Wasservolumen von 47 Millionen m³, das aller sieben bis neun Tage wechselt, unterteilt sich diese typisch beutelförmige Bucht in drei Meerbusen: Marimelena, im Nordwesten; Guasabacoa, im Südosten, und Atarés, im Südwesten. Ein Kanal von 1.574 Meter Länge, 104 m Breite und 10 bis 15 Meter Tiefe erlaubt die Einfahrt der Schiffe.

Infolge der Nutzung und des Missbrauchs beginnt ihr Verfall im 18. Jahrhundert. Der so genannte "industrielle Gürtel", der in jenem Jahrhundert rund um sie entstand, leitete die nicht aufbereiteten Abfälle bereits in ihre Gewässer, wozu noch die Errichtung der Abfallhalde der Stadt in Cayo Cruz, am Rande der Bucht von Guasabacoa, kam.

Die Revolution erbeite eine vergiftete Bucht. Ihre Umgebung schließt Gebiete mit einem wertvollen städtebaulichen und architektonischen Erbe ein, aber auch andere, deren Umwelt und deren soziokulturellen Aspekte große Probleme aufweisen.

Zwischen 1980 und 1985 wurde die erste interdisziplinäre und branchenübergreifende Studie durchgeführt, die Schlussfolgerungen und wissenschaftliche Ergebnisse lieferte, die die Situation dieses Ökosystems umfassend charakterisierten und Empfehlungen für dessen Sanierung und die Rettung der Umwelt machten.

Ausgehend von den Ergebnissen eben dieser Studie (Projekt CUB 80/001) wurde im Zeitraum 1986-1990 die erste Etappe des Aktionsplans zur Sanierung und Rettung der Umwelt der Bucht von Havanna ausgearbeitet und ihre Anwendung begonnen.

Die durchgeführten Aktionen ermöglichten eine diskrete Verringerung der Umweltverschmutzung, aber die komplexe wirtschaftliche Situation der 90er Jahre und die aus der Blockade resultierenden Einschränkungen verhinderten die Weiterführung dieses Plans.

Kuba nutzte die internationale Zusammenarbeit, um den Prozess der Wiederherstellung der Umwelt der Reede fortzusetzen und organisierte ein regionales Projekt, das vier stark verschmutzte Buchten und Küstenzonen der Karibik einbezog. Es stand unter der Schirmherrschaft des Weltumweltfonds (GEF) und des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNPD).

In den Jahren 1996 bis 1998 konnten im Zusammenhang mit diesem Projekt die in den achtziger Jahren begonnenen Studien aktualisiert und vervollständigt werden und die hauptstädtische Bucht wurde zu dem am meisten erforschten Küsten-Umwelt-System des Landes.

Gerade die Gründung der GTE-BH geht auf eine Empfehlung des Projektes zurück, in der im Fall von Kuba auf die Zweckmäßigkeit hingewiesen wurde, ein kollektives Leitungsorgan zu schaffen, "um die sektorbezogenen und allgemeinen Entwicklungen zu kanalisieren und zu integrieren, ihre Ausführung zu kontrollieren und die territorialen, sozioökonomischen und Umwelt-Beziehungen des Komplexes Hafen-Bucht mit der Hauptstadt herzustellen". •



Der Präsident der GTE-BH, Armando Choy, gibt die Durchführung eines regionalen Workshops im kommenden November in Havanna bekannt, wo über die geleistete Arbeit berichtet wird

JICA arbeitete mit der GTE-BH auch in der Erarbeitung eines Kontingenzplans gegen Kohlenwasserstoffausflüsse und zur Katastrophenbekämpfung zusammen, was technischen Beistand und die Spende von Anlagen für die Säuberung der Ufer der Reede einschließt.

Der Leiter erklärte, dass diese Studie ein Instrument für die langfristige Planung darstellt, die die Rehabilitation und Vervollständigung des in Betrieb befindlichen Abwasserentsorgungsnetzes, seine Erweiterung, sowie die Ausführung von neuen Systemen dieser Art im Wassereinzugsgebiet umfasst.

Das Abwasserentsorgungsnetz der Großstadt, das aus dem Jahr 1908 stammt, war für 600.000 Personen vorgesehen und hat heute mehr als eine Million Nutzer.

Die Schaffung von Wasseraufbereitungsanlagen ist Teil des in Angriff genommenen Programms der Bauarbeiten am Abwasserentsorgungsnetz, das auch Verbindungsnetze und Pumpstationen einschließt.

Alvarez informierte über den Bau zweier dieser Anlagen im unteren und mittleren Teil des Flusses Luyanó, der einer der drei Flüsse ist, die in die hauptstädtische Reede münden (die anderen beiden sind Martín Pérez und Arroyo Tadeo).

Er sprach auch über ein Projekt in Zusammenarbeit mit Spanien für die Montage dreier weiterer, kleinerer Wasseraufbereitungsanlagen im höher gelegenen Teil dieses Flusses, da die Studie des Abwasserentsorgungsnetzes dieses Gebiet nicht mit einbezog.

Die Internationale Zusammenarbeit hat in diesem Jahrzehnt dazu beigetragen, dass die GTE-BH den Prozess der Umwelterholung der Bucht beschleunigt hat, stellt Alvarez fest.

Er erwähnte unter anderem die Pionierhilfe der deutschen Stiftung Carl Duisberg Gesellschaft, die später den Namen INWENT annahm, mit der ein Programm zur Ausbildung von Personal für die Verwaltung, die Umweltsanierung und die nachhaltige Entwicklung der Bucht von Havanna unterzeichnet wurde. Er hob unter anderen Ländern auch Belgien hervor.

Ein weiteres Arbeitsgebiet, über das gesprochen wurde, war die Strategie der Umwelterziehung, die die GTE-BH durchführt, und die die Arbeit mit den Bildungseinrichtungen, den Betrieben und der Gemeinschaft beinhaltet.



PROGRAMM ZUR UMWELTBEWUSSTEN ERZIEHUNG IN 52 SCHULEN

Alvarez berichtete, dass in 52 Schulen, die im Einzugsgebiet liegen, das Erziehungsprogramm für die Umwelt "Freunde der Bucht" entwickelt wird, wo sich Kinder und Lehrer mit der Umweltproblematik im Allgemeinen und der Problematik der Bucht im Besonderen bekannt machen.

Interessenzirkel, Workshops, Weiterbildungskurse, Wettbewerbe, Museumsbesuche, Umweltfestivals und Recycling-Tage sind einige der Aktivitäten, die durchgeführt werden, um das Erlernen von Gewohnheiten, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu erleichtern, die zur Sanierung beitragen und die es dem Menschen ermöglichen, seine Beziehung zur Umwelt zu verbessern.

Wegen der noch ungenügenden Kultur des Umweltschutzes in den Betrieben, die in den systematischen Kontrollbesuchen bei den Verschmutzungsquellen der Reede festgestellt wurde, werden in Werkstätten und Kursen Umweltbeauftragte, Führungskräfte und technisches Personal weitergebildet.

Die Weiterbildung belehrt über die Notwendigkeit, in die Umwelt zu investieren und bei der Einführung sauberer Produktionsprozesse weiter voran zu kommen, und fördert außerdem die Anwendung von Programmen der integrierten Handhabung flüssiger und fester Abfälle im Hinblick auf deren mögliche wirtschaftliche Nutzung, Wiederverwendung, ihr Recycling oder ihre Wiederaufbereitung.

AKTIVE TEILNAHME DER GEMEINSCHAFT

Einen partizipativen Prozess einzuleiten, der die Gemeinschaft aktiv in die Lösung ihrer Probleme einbezieht, ist ein weiteres strategisches Ziel der GTE-BH, das gar nicht einfach zu erreichen ist, da die umweltbewusste Kultur, Bildung bzw. Disziplin der Bevölkerung noch ungenügend ist.

Der Verantwortliche gab an, dass deshalb beschlossen wurde, in vier von 46 Gemeinderäten, die in der Bucht und ihrem Wassereinzugsgebiet liegen, das Projekt *Ausbildung von Lokalen Akteuren* einzuführen, das mit Hilfe der Schweizer Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) entstand.



Zwischen 2000 und 2008 wurden 60.363 m³ festen Treibmülls und 11.686 m³ Ölmischungen entfernt

Das Ziel war, dass jeder, der Interesse hatte, zu einem Umweltbeauftragten der Gemeinde werden konnte. Es beteiligten sich 76 Personen aus den Gemeinderäten San Isidro und Jesús María, in Alt-Havanna; El Canal, im Stadtbezirk Cerro, und Lawton, im Stadtbezirk Diez de Octubre.

Seinen Ausführungen zufolge studierten die Akteure im ersten Kurs, der schon beendet ist, theoretische, methodologische und praktische Themen und führten in ihren Gemeinderäten eine *Umweltdiagnose* durch, an der sich alle Bürger beteiligen konnten. Im zweiten Kurs, der in diesem Jahr stattfindet, widmen sie sich der Lösung des Problems, das von ihnen als das Wichtigste herausgefunden wurde.

Einer Information zufolge, die diese Reporterin erhielt, wird daran gearbeitet, die Erosion im Wassereinzugsgebiet zu kontrollieren und das so genannte Grüne System einzurichten, das aus Feuchtbiosphären, natürlichen Wäldern, forstwirtschaftlichen Anpflanzungen, städtischen Grüngebieten und lokalen Systemen landwirtschaftlicher Produktion besteht.

Das Grün wird sich dank der Einführung von wasserregulierenden forstwirtschaftlichen Schutzstreifen an den Flüssen entlang in die Bucht schlängeln.

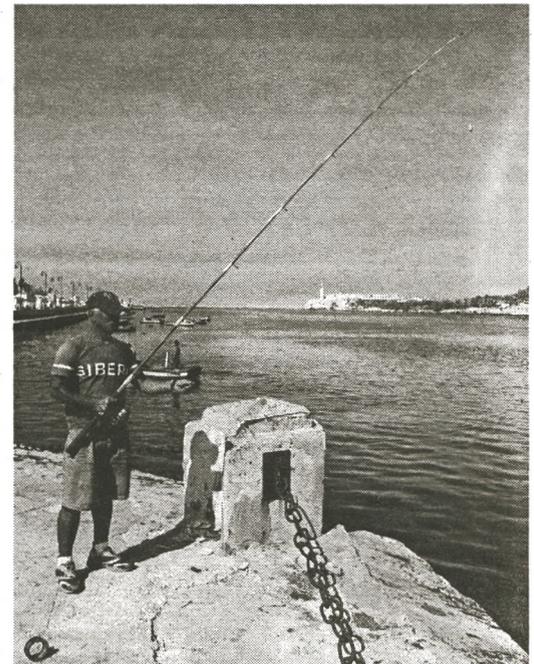
52% DER FLÄCHE DES FORSTWIRTSCHAFTLICHEN ERBES IM WASSEREINZUGSGEBIET IST BEWALDET

Alvarez stellte fest, dass 52% der Fläche des forstwirtschaftlichen Erbes im Wassereinzugsgebiet bewaldet ist, wobei es sich um Nutzholz- und Obstbestände handelt, während 48% dieser Fläche neu bepflanzt ist und sich im Prozess der Entwicklung befindet.

Die großen Stadtparks Atarés, Morro-Cabaña und Río Hondo werden eingerichtet und entsprechend ausgestattet werden, um Räume zu schaffen, wo sich die Einwohner von Havanna erholen und angenehme Stunden genießen können.

Zum Park Río Hondo bemerkte der Präsident der GTE-BH, dass er bereits im Entstehen ist und dass es sich um einen thematisch-ökologischen Park handelt, wo auch Bedingungen zum Zelten geschaffen werden.

Choy informierte darüber, dass im kommenden November in Havanna ein regionales Seminar stattfinden wird, wo die GTE-BH die nach den Empfehlungen des Weltfonds für Umwelt (Global environmental facility, GEF) geleistete Arbeit vortragen und ihre Erfahrung



Die allmähliche Erhöhung des Sauerstoffniveaus im Wasser hat die Erholung der biologischen Vielfalt des Meeres und der Küste gefördert. Die Angler sind dankbar

mit denen anderer Buchten und Küstengebieten des Landes, der Karibik und der Welt austauschen wird. Der Präsident der GTE-BH schätzt ein, dass zweifellos noch viel zu tun sei. Aber die Leistungen, die Kuba erreicht hat, obwohl es seit 50 Jahren einer grausamen und ungerechten Blockade durch die Regierungen in Folge der USA ausgesetzt ist, beweisen, dass es möglich ist, ein Ökosystem zu retten und zu erreichen, dass es in nicht ferner Zukunft nachhaltig funktionieren kann. •

NATIONALPREIS FÜR UMWELTSCHUTZ

• **GEGRÜNDET** am 15. Juni 1998 mit dem Beschluss Nr. 3300 des Exekutivkomitees des Ministerrats der Republik Kuba, wurden die Verdienste der GTE-BH für die in zehn Jahren Tätigkeit erreichten Ergebnisse in diesem Jahr mit dem Nationalpreis für Umweltschutz gewürdigt. Ihre Führungskräfte versichern, dass ihre Arbeit "gerade erst beginnt".

Sie vereint zwölf wissenschaftliche, administrative, technische und Dienstleistungs-Einrichtungen und ist in ihrem territorialen Umkreis Ausdruck des Willens der Regierung und des Ministeriums für Wissenschaft, Technologie und

Umwelt, die Verpflichtung Kubas zu erfüllen, die Fidel auf dem Erdgipfel (UNCED) formulierte, als er forderte, "die ökologische Schuld zu begleichen".

Die GTE-BH hat die Aufgabe, das Programm zur Sanierung der Umwelt der Bucht von Havanna zu entwerfen, zu organisieren, zu koordinieren, durchzuführen und zu kontrollieren. Dies begann 1999 und bestand aus zwei Etappen von jeweils fünf Jahren.

Mit dem Ziel, die Verfügbarkeit eines Minimums an lokalen finanziellen Ressourcen für die Durchführung dieses Programms abzusichern, wurde seit dem Jahr 2000 die Ein-

ziehung einer Umweltsteuer festgelegt, die von den wirtschaftlichen Akteuren (Schifffahrt, Hafenwirtschaft, Industrie und Dienstleistungssektor) zu entrichten ist, die die Umweltqualität des Ökosystems direkt beeinflussen.

Ebenfalls zu diesem Zweck verfügen sie über Bezüge aus dem Haushalt nationaler, provinzieller und lokaler Einrichtungen, die in die Sanierung einbezogen sind.

In Anbetracht der Notwendigkeit, den Prozess der Wiederherstellung der Umwelt weiter zu vertiefen, wurde am 14. Februar 2008 der Beschluss Nr. 6255 gefasst, der den Beschluss Nr. 3300 modifiziert. Durch ihn entstand die Staatliche Arbeitsgruppe für Integralen Umweltschutz und die nachhaltige Entwicklung der Bucht von Havanna, deren Wassereinzugs- und angrenzendes Küstengebiet, deren spanische Abkürzung GTE-BH ist. •

REFLEXIONEN DES GENOSSEN FIDEL



Relevante Nachrichten

(Entnommen aus CubaDebate)

• VOR wenigen Tagen gab es in unserem Land bedeutende Ereignisse.

Am 28. Oktober, morgens um 7.30 Uhr, waren genau 50 Jahre vergangen, seitdem Camilo Cienfuegos körperlich verschwunden ist. Das traurige Geschehnis ereignete sich an einem stürmischen Tag bei Einbruch der Dunkelheit, als er in einem Sportflugzeug auf nördlicher Route von Camagüey in die Hauptstadt geflogen ist.

Er hatte in Yaguajay seinen letzten siegreichen Kampf gegen die Tyrannei ausgefochten, Ende Dezember 1958. Jetzt wurde dort ein Mausoleum eingerichtet, wo die Gebeine der während des Krieges an der Nordfront von Las Villas bzw. nach dem 1. Januar Gefallenen ruhen. Dort werden alle jene ihre Ruhestätte finden, die zu seiner Invasionskolonne gehört haben, bzw. sich ihr im zentralen Teil des Landes angeschlossen haben und noch leben. Jemand hat ihn Héroe de Yaguajay (Held von Yaguajay) genannt und dieser Titel hat überdauert. Er war mehr als das: er war der Held der Invasionskolonne Antonio Maceo. Der kühne Comandante hatte mit seiner leicht bewaffneten Kolonne Pinar del Rio als Bestimmungsort und bis in jene Berge wäre er gelangt, wenn ihm nicht aus dem Sierra-Maestra-Gebirge befohlen worden wäre, in seinem Vormarsch inne zu halten und an der Seite des Che und unter dessen Befehl im zentralen Teil des Landes zu kämpfen. Es war nicht notwendig, sein Leben in jener Mission zu riskieren, welche eine Fehldeutung der historischen Umstände darstellte. Am 2. Januar begann er mit dem Che den historischen Marsch in Richtung Hauptstadt. Wie viel doch hierüber nachgeforscht und Überlegungen angestellt werden könnten!

Auf Beschluss von Partei und Regierung wird seit diesem 50. Jahrestag seine Silhouette aus Stahl zusammen mit der des Guerrillero Heroico (heldenhaften Guerrillakämpfers, d.h. des Che Guevara) den hinteren Teil des Revolutionsplatzes festlich beleuchten, wo sie vor der Statue unseres Nationalhelden José Martí Wache bezogen haben.

Der Zufall wollte, dass ebenfalls am 28. Oktober, um 9.00 Uhr morgens, die Debatte zur von Kuba vorgelegten Resolution über die gegen unser Vaterland seitens der Vereinigten Staaten ausgeübte Wirtschafts-, Finanz- und Handelsblockade begonnen wurde. Es wurden emotionsgeladene Worte der Vertreter zahlreicher Länder der Dritten Welt laut, welche ihre Hochachtung vor dem unbedingten und solidarischen Land zum Ausdruck brachten, das über ein halbes Jahrhundert gegenüber jenem erbarmungslosen und völkermörderischen Imperium standgehalten hat, das in der Nachbarschaft unserer Insel errichtet wurde. Ein Großteil der Länder hat im Widerstand von Kuba einen Kampf um ihr eigenes Recht auf Souveränität gesehen.

Die überwältigende Mehrheit der 192 souveränen Staaten der Welt haben das verschwiegene Werk unseres Volkes seit den ersten Revolutionsjahren und seinen heldenhaften Widerstand gegenüber der grausamen Blockade der Vereinigten Staaten nicht vergessen.

Die unwiderlegbaren Argumente unseres Außenministers Bruno Rodríguez haben wie Hammerschläge in jenem Saal wiedergehallt, der sich im Herzen von New York und ganz in der Nähe von Wall Street befindet.

Zum ersten Mal in so vielen Jahren der Debatte haben alle Staaten, die den Vereinten Nationen angehören, an der Diskussion des dornigen und heiklen Themas teilgenommen.

Sogar die europäischen Verbündeten der NATO und die Mitglieder der europäischen Gemeinschaft, -entwickelte, auf Konsum ausgelegte und reiche Länder- sahen sich gezwungen, ihre Ablehnung der Wirtschaftsblockade gegen Kuba zum Ausdruck zu bringen. Die Erwidrerung unseres Außenministers auf die rechtfertigende und weinerliche Rede der Vertretung der Vereinigten Staaten war überzeugend und schlagkräftig.

Als der Vorsitzende der Vollversammlung zur Abstimmung überging, haben von den 192 Staaten nur drei Delegationen gegen den Entwurf von Kuba gestimmt: die Vereinigten Staaten; Israel, ihr Verbündeter im palästinensischen Holocaust, und die Insel Palau. Ein US-amerikanischer Rechtsanwalt mit israelischer Staatsbürgerschaft als Vertreter von Palau, einem Territorium von 450 Quadratkilometern in der Pazifik, das beinahe 50 Jahre unter Yankee-Verwaltung gestanden hat, stimmte in der UNO für die Vereinigten Staaten. Zwei Staaten haben sich der Stimme enthalten und 187 haben die Blockade verurteilt.

Diese Tatsachen waren jedoch rein zufällig nicht die einzigen wichtigen für die Kubaner an jenem Tag. Am Nachmittag beendete Frau Doktor Margaret Chan, Generaldirektorin der Weltgesundheitsorganisation (WHO), ihren Besuch in unserem Land. Sie war begleitet von Mirta Roses, Direktorin der panamerikanischen Gesundheitsorganisation (PHO). Beide vertreten die zwei wichtigsten internationalen Organisationen, welche die Verantwortung für diese vitale Aufgabe übernehmen. Am vergangenen Dienstag,

d.h. am 27., hatte ich die Ehre, einen Austausch mit ihnen führen zu können.

Angesichts der Tatsache, dass das Thema der Grippeepidemie A H1N1 von besonderem Interesse für alle Völker ist, besonders für die der Dritten Welt, - d.h. diejenigen, die die Folgen der Ausbeutung und Ausplünderung am meisten erlitten haben - hat ich sie um ein Treffen innerhalb ihres zeitlich sehr straffen Programms.

Trotz der Sorge und der Bemühungen unseres Gesundheitsministers und seiner Informationsprogramme für unsere Bevölkerung dachte ich, dass es angebracht sei, das Thema der Epidemie zu vertiefen.

Das öffentliche Gesundheitswesen war einer der Gründe dafür, dass in Kuba eine Revolution notwendig wurde. Ich beabsichtige nicht, die erreichten Fortschritte darzulegen, die uns als das Land der Welt mit mehr Ärzten pro Kopf ausweisen - ein Beispiel dessen, was für andere Völker getan werden kann - trotzdem wir eine Nation sind, die seit einem halben Jahrhundert einer Blockade durch das mächtige Imperium untersteht und von diesem angegriffen wird. Unser Vaterland ist nicht nur Opfer der erbarmungslosen Abwerbung der besten Köpfe gewesen, sondern ebenfalls Ziel der biologischen Aggressionen der Regierung der Vereinigten Staaten, die sich nicht darauf beschränkt hat, Viren und Bakterien gegen Pflanzen und Tiere einzusetzen, sondern diese gegen die Bevölkerung selbst eingesetzt hat. Über 300 000 Menschen erlitten das Denguefieber. Den Serotyp Nummer 2 haben sie in Kuba und in der Hemisphäre eingeschleust, als es diesen noch in keinem anderen Land als Epidemie gab.

Wenn wir der Kürze wegen viele andere Angaben auslassen, so ist es doch bezüglich dieser Reflexion ausreichend, daran zu erinnern, dass das Denguefieber durch den Moskito übertragen wird, aber die Grippe A H1N1 verbreitet sich viel einfacher und direkt über die Atemwege.

Unsere Bevölkerung muss erfahren, dass am Ende des Ersten Weltkrieges eine Grippeepidemie Dutzende Millionen Menschen tötete, und das zu einer Zeit, als die Weltbevölkerung etwas über 1,5 Milliarden Einwohner betrug. Die wissenschaftlichen und technischen Mittel der Menschheit waren viel geringer als die von Heute.

Diese Realität darf uns nicht zu einem Übermaß an Optimismus führen. Wenn Epidemien dieser Art auftauchen, werden Mittel benötigt, um ihnen vorzubeugen bzw. sie zu bekämpfen, wie es mit dem Gelbfieber, der Kinderlähmung, dem Tetanus und anderen geschah und wie es bei den Impfstoffen ist, die seit Jahren die Kinder und die Bevölkerung insgesamt vor zahlreichen äußerst schweren Krankheiten schützen.

Heutzutage gibt es außerdem andere Impfstoffe, besonders diejenigen, welche die Bevölkerung vor den Virusgrippen schützen und bei den Bevölkerungsgruppen mit dem größten Krankheitsrisiko aufgrund von vorübergehenden oder chronischen Ursachen angewandt werden.

Unserer Bevölkerung muss bewusst sein, dass die Impfstoffe gegen bestimmte Viren aufgrund der genetischen Mutationen schwieriger herzustellen sind, wie z.B. die im Zusammenhang mit der Grippe A H1N1 und anderen.

Die am meisten entwickelten und reichsten Länder verfügen über recht hoch entwickelte und teure Labors. Kuba selbst ist trotz der Unterentwicklung und der Yankee-Blockade fähig gewesen, einige Labors zur Herstellung von Impfstoffen und Arzneimitteln zu schaffen.

Auf internationaler Ebene ist eine logische Furcht bezüglich der genannten Grippe entstanden, aufgrund ihrer Verbreitungsfähigkeit und ihrer Auswirkungen auf bestimmte, am meisten anfällige Menschen. Außer den Aspekten bezüglich der internationalen Kooperation unserer Ärzte - die Kuba große moralische Autorität und Prestige verliehen haben - wollte ich gemeinsam mit der Generaldirektorin der WHO das Thema der A H1N1-Epidemie besprechen. Sie hat mir gegenüber betont, dass die Schwierigkeiten bezüglich der Impfstoffe darin liegen, dass die Labors in Europa, den Vereinigten Staaten und Kanada, die in der Lage sind, sie herzustellen, viel geringere Impfstoffvolumen erreichen als notwendig sind. Die Nachfrage in den entwickelten Ländern war groß und die ersten, für die anderen Länder zur Verfügung stehenden Impfstoffe werden erst gegen Ende des Jahres bereit sein und ihre Preise weisen eine in hohem Maße steigende Tendenz auf. Sie hat Kuba bei den Ländern mit eingeschlossen, denen Priorität einzuräumen ist, aufgrund der internationalen Kooperation des Landes und seiner Fähigkeit, die Impfungen sofort über sein System an Gesundheitseinrichtungen bei jenen Personen anzuwenden, die vorrangig geimpft werden müssen.

Frau Doktor Chan ist bekannt, dass die kubanischen Ärzte, unabhängig davon, wo sie sich aufhalten, bei der schnellen Anwendung der Impfungen mitwirken werden.

Das sind offensichtlich positive Nachrichten für unsere Bevölkerung. Wir müssen jedoch bestimmte Umstände berücksichtigen.

Die ersten Impfstoffe werden erst in einigen Wochen bzw. vielleicht in zwei bis drei Monaten eintreffen.

Für die WHO besteht die größte Besorgnis darin, dass die Mutationsfähigkeit des Epidemievirus schnell die Wirkungen der Impfstoffe übersteigt und es notwendig werden könnte, erneut die Suche nach einem anderen wirksamen Impfstoff zu beginnen. Das bestimmt meines Erachtens die Bedeutung eines angebrachten Systems ärztlicher Dienste, wie es in unserem Land besteht, und die systematische Information einer Bevölkerung, die über ein hohes Bildungsniveau verfügt, damit diese die entsprechenden Maßnahmen unterstützt.

Fehlende adäquate Einrichtungen zur Gesundheitsvorsorge in vielen Ländern, einschließlich den Vereinigten Staaten, wo knapp 50 Millionen Menschen keine medizinische Betreuung genießen, erhöht die Zahl der möglichen Opfer bedeutend. In jenem Land wurde der sanitäre Notstand ausgerufen. Vor zwei Tagen habe ich die Nachricht gehört, dass die Grippe A H1N1 zwischen November und März 9000 Tote in den Vereinigten Staaten verursachen könnte, da die kalten Monate die Entfaltung der Grippe begünstigen. Wenn doch jene Schätzungen nur irrtümlich wären und der Schaden geringer. Bei einer Bevölkerung, welche 27 Mal größer als die von Kuba ist, wäre das Äquivalent in unserem Land 3 000 Verstorbene und auf der Welt viele Millionen Menschen, trotz der wissenschaftlichen Fortschritte.

Die anfänglichen Symptome der A H1N1 begannen in Mexiko ab dem ersten Quartal dieses Jahres und fast zeitgleich in den Vereinigten Staaten und Kanada. Von dort griff sie auf Spanien über, einem der ersten Länder von Europa, wo die Grippe sich ausbreitete.

Als der jetzige Präsident der USA die Beschränkungen für die Reisen der Kubaner-Amerikaner nach Kuba aufhob, hatte sich die Epidemie in einer großen Anzahl von Bundesstaaten jener Nation schon verbreitet. So war es also so, dass die vier Länder der Welt, die am meisten Tourismus in unser Land betreiben bzw. aus anderen Gründen hierher reisen, jene waren, in denen sich die Epidemie im höchsten Maße ausgebreitet hatte.

Die ersten Virus-positiven Fälle waren aus dem Ausland kommende Reisende. Die Zahl der in unserem Land angesteckten Personen war relativ gering, monatelang gab es keinen einzigen Verstorbenen. Aber in dem Maße, in dem der Virus sich in alle Provinzen ausbreitete, besonders in jene, mit einem höheren Anteil von in den Vereinigten Staaten ansässigen Angehörigen, wurde der Erwerb von neuen Analysegeräten für das Institut für Tropenmedizin „Pedro Kouri“ und die Vervielfältigung der Bemühungen notwendig, da gleichzeitig ein Kampf gegen das Denguefieber bestritten wurde.

So geschah der seltsame Fall, dass es einerseits die Vereinigten Staaten waren, die der größten Anzahl von Virus-positiven Personen ihre Reisen genehmigten, dass sie aber andererseits den Erwerb von Geräten und Medikamenten zur Bekämpfung der Epidemie verboten. Ich denke natürlich nicht, dass dies Absicht der Regierung der Vereinigten Staaten gewesen sei, aber es ist die Realität, die Ergebnis der absurden und beschämenden Blockade ist, die unserem Land aufgezwungen wurde.

Mit den Geräten anderer Herkunft sind wir in der Lage, mit absoluter Genauigkeit die Anzahl der insgesamt von der Epidemie Betroffenen in Erfahrung zu bringen und die Anzahl derjenigen, dessen Verschleiden im Bezug zum Virus steht, der sie verursacht.

Zum Glück gibt es - außer dem in unserem Land vorhandenen, gut ausgebildeten medizinischen Personal und dessen qualifizierten Gesundheitsdiensten - auf dem internationalen Markt ein wirksames virusbekämpfendes Arzneimittel, besonders für Personen mit unverwechselbaren Symptomen von Virus-Positiven und diejenigen, die diese direkt betreuen.

Wir verfügen über dieses Anti-Virus-Mittel und zusätzlich über die notwendigen Rohstoffe, um weiter zu produzieren, und zwar eine ebenso große Menge wie die Vorhandene, und wir werden alle Anstrengungen unternehmen, um über die unerlässliche Anzahl Dosen zu verfügen.

Obwohl den internationalen Organisationen von vielen Ländern aufgrund unzureichender Gesundheitseinrichtungen und ungenügendem medizinischem Personal nicht die entsprechende Information über die Epidemie übermittelt wird, ist uns die feste Absicht unserer Regierung bekannt, jenen Organisationen mit aller Genauigkeit die Anzahl der Fälle und die im Zusammenhang mit der Epidemie Verschiedenen mitzuteilen, wie wir es immer mit den Angaben des Gesundheitswesens von Kuba gehandhabt haben.

Unserem Land steht seinerseits glücklicherweise ein breit gefächertes Netz von Gesundheitsdiensten zur Verfügung. Die Möglichkeit der sofortigen Behandlung der Betroffenen ist real und es gibt eine ausreichende Anzahl sehr guter Ärzte, von denen viele ehrenvolle und unvergessliche internationalistische Missionen erfüllt haben.

Fidel Castro Ruz
30. Oktober 2009
14.52 Uhr

(Übersetzung: Büro für Dolmetsch- und Übersetzungsservice ESTI) •

IN DER UN-VOLLVERSAMMLUNG

Überwältigende internationale Unterstützung für Kuba gegen die Blockade der USA

187 Länder stimmten für das von der Insel eingereichte Resolutionsprojekt; nur drei dagegen und zwei enthielten sich der Stimme

• VEREINTE NATIONEN.- Die USA standen in den Vereinten Nationen erneut allein da angesichts der neuen Verurteilung der Blockade gegen Kuba durch die UN-Vollversammlung.

Das oberste Forum der UNO nahm an diesem 28. Oktober mit 187 Stimmen dafür, drei dagegen (USA, Israel und Palau)

und zwei Stimmenthaltungen (Mikronesien und die Marshall-Inseln), die Resolution "Die Notwendigkeit der Beendigung der von den USA gegen Kuba verhängten Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade" an.

Somit wuchs die Unterstützung für Kuba im Vergleich zum

Vorjahr um zwei Stimmen.

Dies ist das 18. Mal in Folge, dass die Vollversammlung der Vereinten Nationen das Ende des Wirtschaftskrieges fordert, den Washington der karibischen Insel seit einem halben Jahrhundert aufzwingt. •

Präsident Obama hat die historische Chance, die Änderung der Politik gegenüber Kuba anzuführen

Darlegungen des Außenministers Bruno Rodríguez auf der UN-Vollversammlung

• VEREINTE NATIONEN, 28. Oktober (PL).- Kuba erklärte zum wiederholten Mal vor der UN-Vollversammlung, dass die Blockade der Vereinigten Staaten gegen die Insel weiterhin unangenehm ist und eine massive, flagrante und systematische Verletzung der Menschenrechte darstellt.

Diese Belagerung "ist weiterhin eine absurde Politik, die Entbehrungen und Leid hervorruft", die von dem Genfer Abkommen von 1948 als Akt des Völkermordes definiert wird und ethisch unannehmbar ist, stellte der kubanische Außenminister, Bruno Rodríguez, fest.

Der Minister sprach vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen in der Diskussion des Themas "Die Notwendigkeit der Beendigung der von den USA gegen Kuba verhängten Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade".

Rodríguez erklärte, dass diese US-amerikanische Belagerung eine hochmütige und ungebildete Handlung ist, und zeigte auf, dass die Vertreter Washingtons lügen, wenn sie behaupten, es handele sich um eine bilaterale Angelegenheit.

Dazu erklärte er, dass die extraterritoriale Anwendung der Gesetze der Blockade, wie das Helms-Burton- und das Torricelligesetz, auch die anderen Mitgliedsstaaten der UNO beeinträchtigen und merkte an, dass 56 Länder im letzten Zeitraum Maßnahmen erlitten haben.

"Diese unmenschlichen und für diese Zeit unpassenden Verbote betreffen nicht nur Kuba, sondern auch die Ländern, die Sie vertreten", betonte er.

Der Außenminister nannte zahlreiche Beispiele für die Auswirkungen der Blockade auf die kubanische Bevölkerung, besonders die Kinder, in den Bereichen Medizin, Gesundheit, Fernmeldewesen, Internet, Ernährung, Kultur und Wissenschaft, unter anderen.

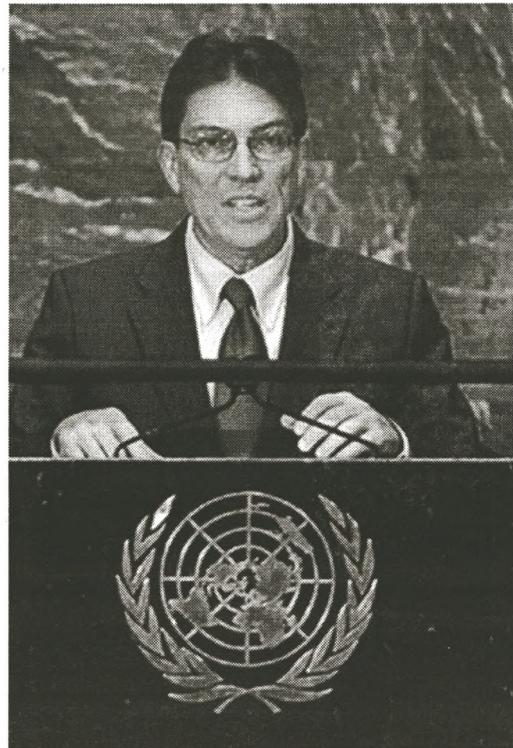
Er erwähnte auch das dem New Yorker Philharmonieorchester kürzlich von der US-Regierung erteilte Verbot, in Kuba aufzutreten.

1.941 Schiffe, die zwischen Juli 2008 und Juli 2009 in Kuba festmachten, wurde das Einlaufen in Häfen der USA für 180 Tage untersagt, fügte er hinzu.

Rodríguez hob hervor, dass kürzlichen Umfragen zufolge 76 Prozent der US-Bürger gegen die Blockade sind und stellte fest: "den Willen zur Änderung zu ignorieren und die Blockade beizubehalten ist antidemokratisch".

Den US-amerikanischen Unternehmern ist der kubanische Markt verwehrt. Ihnen wird verboten, in Kuba zu investieren. Die Unternehmen der Welt haben keine US-amerikanische Konkurrenz in Kuba, weil die Regierung der USA dies verbietet, fügte er hinzu.

Als sich Rodríguez auf die Verlängerung der Anwendung der Belagerung in vergangenen Monat September bezog, lehnte er



Die Blockade "ist weiter eine absurde Politik, die Entbehrung und Leid verursacht", klagte der kubanische Außenminister an

den Vorwand der Nationalen Interessen der Vereinigten Staaten ab, den Präsident Barack Obama benutzt hatte.

Kein ernsthafter Mensch kann behaupten, dass Kuba eine Bedrohung für die nationale Sicherheit der einzigen Supermacht darstellt. All unsere Kraft ist die des Rechtes, der Wahrheit und der Vernunft, versicherte er.

Ebenso forderte er die Beendigung des Einschlusses Kubas in die verfälschten Listen der Staaten, die angeblich den Terrorismus fördern, und forderte die Befreiung der fünf kubanischen

antiterroristischen Kämpfer, die ungerechterweise seit 1998 in US-amerikanischen Gefängnissen festgehalten werden.

"Präsident Obama hat die historische Chance, die Änderung der Politik gegenüber Kuba und die Beseitigung der Blockade anzuführen. Er hat sogar die ausführenden Befugnisse, die es ihm ermöglichen würden, jetzt und von sich aus die Anwendung der Blockademaßnahmen wesentlich zu modifizieren", sagte er.

Weiter bewertete er als "positiv aber überaus begrenzt und ungenügend" die verschiedenen Schritte, die das Weiße Haus unternahm, um die brutalsten Restriktionen abzubauen, die der ehemalige Präsident George W. Bush einsetzte.

Tatsache ist, dass man nicht einmal zu der Situation zurückgekehrt ist, die bis Anfang 2004 vorherrschte, als die Vereinigten Staaten ein bestimmtes Niveau des Austauschs mit kubanischen Vertragspartnern erlaubte, der heute weiterhin verboten ist, stellte er fest.

Er versicherte, dass einige unbestimmte Angebote, die auf dem Gebiet des Fernmeldewesens unterbreitet wurden, einfach inakzeptabel sind, so lange andere Einschränkungen, die weiter bestehen, nicht abgeschafft werden.

Ebenfalls wird es notwendig sein, aufzuhören, kubanische Fonds zu stehlen, die aus Geschäften auf diesem Gebiet hervorgegangen sind und in US-amerikanischen Banken eingefroren wurden, legte er dar.

Rodríguez bekundete, dass Kuba in voller Übereinstimmung mit seiner historischen Bereitschaft, direkt mit den Vereinigten Staaten zu sprechen, geantwortet hat.

Präsident Raúl Castro Ruz hat, so wie früher der *Comandante en Jefe* Fidel Castro Ruz, seine Bereitschaft bestätigt, über alle Angelegenheiten zu sprechen und alle bilateralen Probleme auf der Grundlage des Respekts und der souveränen Gleichheit und ohne Schmälerung unserer Unabhängigkeit und Selbstbestimmung zu verhandeln, erinnerte er.

Wir erwarten die Antwort der Regierung der Vereinigten Staaten auf den Vorschlag der Agenda, der von Kuba im vergangenen Monat Juli unterbreitet wurde, um einen bilateralen Dialog zu beginnen, unterstrich er.

Über die Resolution, die der Generalversammlung vorgelegt wurde, stellte der Minister fest: "sie zu unterstützen, ist ein Akt gegen Aggression und Machtanwendung. Es ist eine Tat für den Frieden, das Recht und die Hoffnung".

"Es ist ein Akt der Gerechtigkeit gegenüber dem heldenhaften kubanischen Volk, das heute Camilo Cienfuegos ehrt, den jungen und fröhlichen Kommandanten der Sierra Maestra, von dem wir lernten, dass die Treue unseren heiligen Errungenschaften und unseren tiefen Überzeugungen gegenüber der einzige Weg zum Sieg ist", endete er. •

RAUL ABREU



Angehörige der Kämpfer und eine Vertretung der Einwohner von Yaguajay nahmen an der Gedenkfeier teil

Raúl weiht das Mausoleum der Las-Villas-Nordfront ein

• YAGUAJAY (Sancti Spiritus), 28. Oktober (AIN).- Armeegeneral Raúl Castro Ruz, Präsident des Staats- und des Ministerrats, zündete in dieser Stadt die ewige Flamme des Mausoleums der Nordfront von Las Villas an.

Zu dem feierlichen Moment wurde Raúl begleitet von Revolutionskommandant Ramiro Valdéz Menéndez und Osmany Cienfuegos Gomarán, Bruder des Kommandanten Camilo Cienfuegos. Danach legte jeder eine Blume an der Grabstätte des Helden von Yaguajay nieder.

Dort, wo im Dezember 1958 die Rebellentruppen die Kaserne des Tyrannen einnahmen, fand die Bestattung mit militärischen Ehren der 44 Kämpfer dieser Guerillafront statt, die während des Befreiungskrieges gefallen waren oder nach dem Sieg der Revolution verstorben sind.

Ramón Machado Ventura, erster Vizepräsident des Staats- und des Ministerrats, weitere Mitglieder des Politbüros, Vorgesetzte der Revolutionären Streitkräfte (FAR) und des Innenministeriums, eine Gruppe Kämpfer der Nordfront und Einwohner von Yaguajay nahmen an dem feierlichen Akt teil.

Die Ehrung begann mit dem Kommando Stillgestanden, gefolgt von den Klängen des Trauermarsches *Hasta Pronto*, den

das Musikkorps des Generalstabs der FAR spielte, während die Zeremonieeinheit die Särge mit den sterblichen Überresten zu den Grabstätten geleitete.

An der Spitze des Trauerzuges wurden Blumengebinde des Führers der kubanischen Revolution, Fidel Castro Ruz, des Armeegenerals Raúl Castro Ruz und des kubanischen Volkes getragen, die den Teilnehmern der Las-Villas-Nordfront gewidmet waren.

Es folgte das Fanfarensignal zur Gedenkminute und danach wurden, zu Ehren der Gefallenen der Invasionskolonne Antonio Maceo und der Guerillaabteilungen Máximo Gómez, der Sozialistischen Volkspartei, und Marcelo Salado, der Bewegung des 26. Juli, 21 Artilleriesalven abgeschossen.

Miguel Acebo Cortiño, erster Sekretär des Parteikomitees der Provinz Sancti Spiritus, verlas die Namen der Kämpfer.

Der kubanische Präsident und andere Führungskräfte unterhielten sich mit Angehörigen der Guerilleros, die an den Feierlichkeiten teilnahmen, mit denen der Historische Komplex eröffnet wurde. Bevor er den Ort verließ, warf Raúl im Namen aller Kubaner eine Blume für Camilo in eines der Gewässer der Gedenkstätte. •

Camilo neben Che auf dem Platz der Revolution

• DAS Bild von Camilo Cienfuegos begleitet seit dem 27. Oktober das von Ernesto Che Guevara auf dem historischen Platz der Revolution José Martí, in Havanna. Ein halbes Jahrhundert ist seit seinem Verschwinden am 28. Oktober 1959 vergangen.

An der Rückseite des Gebäudes des Ministeriums für Informatik und Kommunikation wurde das monumentale Werk des Künstlers Enrique Avila angebracht, der auch der Autor des Bildnisses des *Guerrillero Heróico* am Nachbargebäude ist.

An der rechten unteren Ecke ist zu lesen: *Vas bien Fidel* (Du machst es richtig, Fidel). Es ist die Antwort, die der Held von Yaguajay dem historischen Führer der Revolution Fidel Castro gab, als er am 8. Januar 1959 auf der Veranstaltung, auf der er erklärte, dass die Kolumba-Kaserne eine Schule sein würde, fragte: *¿Voy bien Camilo?* (Mache ich es richtig, Camilo?)
Auf Wunsch der höchsten Leitung des

Landes übernahmen zehn Betriebe die Ausführung des Werkes, das eine Ehreung des ganzen Volkes für den *Señor de la Vanguardia*, den Avantgardisten, wie man Camilo kennt, beinhaltet.

Eine größtmögliche Einheit der Skulpturen zu erreichen, war vom Projektentwurf an Prämisse. Deshalb wurde eine ähnliche Wand, wie die des Innenministeriums errichtet, an der das Bildnis von Che angebracht ist.

Enrique Gandulfo, der technischer Objektmeister, erklärte, dass es notwendig war, eine Eisenstruktur zu montieren, um die Rückwand der Skulptur am Gebäude zu befestigen, während für die Fundamente 120 Kubikmeter Beton benötigt wurden, damit sie die über hundert Tonnen Gewicht des Ensembles tragen können.

Die Montage der Eisenstruktur aus über tausend vollständig verschraubten Elementen hatte am 4. Oktober begonnen. (AIN) •

Fotos: Alberto Borrego



Die Montage des Monumentes für Camilo wurde am 27. Oktober vollendet, am Vorabend des 50. Jahrestages seines Verschwindens



Ein wunderbarer Symbolgehalt liegt in der Anordnung der Bildnisse der beiden Helden an beiden Seiten des historischen Platzes

Der Camilo von immer

William Gálvez

• DAS plötzliche Verschwinden des Kommandanten Camilo Cienfuegos, bei einem Flugzeugunglück am 28. Oktober 1959, erschütterte ganz Kuba, denn es handelte sich um einen Nationalhelden. Aus diesem Grund nahmen nicht nur die offiziellen Kräfte seine Suche auf, sondern das ganze Volk nahm daran teil. Es handelte in dem Bewusstsein, etwas verloren zu haben, was ihm gehört. Es war sich der Tragweite des Lebens dieses unermüdlichen Verteidigers ihrer Sache sicher, der eine wunderbare und reichhaltige Legende hatte und sich durch seine Großtaten und seine Bescheidenheit die Achtung und Zuneigung seines Volkes verdient hatte. Diese Tragödie versetzte nicht nur die offiziellen Kräfte in Spannung sondern das ganze Land.

Es waren elf Tage ununterbrochener Arbeit, die von Fidel persönlich geleitet wurde. Tage, in denen das ganze Volk litt, als es mit dem Vergehen jedes Tages die schmerzliche Gewissheit eines endgültigen Verschwindens augenscheinlich wurde.

Eine falsche Nachricht, die von den Feinden der Revolution vorbereitet und im Radio verbreitet wurde, wonach Camilo gefunden worden war, löste eine spontane Volksbegeisterung aus. Die Ausgabe jener trügerischen Nachricht war eine ungemein bössartige und reaktionär subtile Aktion. Als sie widerrufen wurde, weinte das Volk in Stadt und Land. Auf die Schultern der Feinde der Revolution fiel das Urteil der universellen Sensibilität. Warum verdiente Camilo Cienfuegos so einen hohen Grad an Achtung und Zuneigung? Warum kam es zu dieser spontanen Massendemonstration der Bevölkerung, die ihn finden wollte? Diese Fragen haben eine einzige Antwort: Das Volk, die Revolution und Camilo waren immer untrennbare Faktoren einer gleichen Sache. 50 Jahre sind vergangen seit dem traurigen Verlust, aber die Zeit, fernab davon, diese Spur zu verwischen, hat seine Transzendenz im politischen Bewusstsein und der patriotischen Ehrfurcht unseres Volkes mit jedem Tag konkreter und endgültiger gemacht. Warum geschah das?

Das intensive revolutionäre Leben von Camilo Cienfuegos – der in wenigen Jahren in die Avantgarde unseres Volkes aufgestiegen war – erlebte einen beschleunigten Reifeprozess, als der plötzliche Tod es vorzeitig – mit nur 27 Jahren – abbrach, im gleichen Moment, als die Revolution die harte und entscheidende Etappe ihrer frontalen Schlacht gegen den Yankee-Imperialismus und die innere Konterrevolution begann.

Dieser Prozess wurde in dem Moment abgebrochen, als er, schon der revolutionäre Held und der mutige und unbesiegte Guerillaführer,

h die Qualität einer soliden integralen und erfahrenen Führungskraft erreichte, die sich mit allen Kräften der Umsetzung der Politik zur Verteidigung der Sache des Volkes hingab. Aber selbst die von Camilo erreichte Größe in dem fatalen Moment seines Verschwindens würde nicht ausreichen, um ein vollständiges Maß seiner Bedeutsamkeit und seines Einflusses in unserem Prozess zu erfassen. Camilo ist noch viel mehr als das. Vergessen wir nicht die Worte von Fidel, als er sagte: "Camilo wird weiterleben in Männern wie er, und in Männern, für die er eine Inspiration ist". Diese vorausschauende Aussage hat sich verwirklicht. Das zeigt sich in den Tausenden Leben, die unsere internationalistischen Kämpfer in Verteidigung unserer Sache hingaben, wozu wir in Kuba und anderen Ländern im gleichen Sinne des Internationalismus ebenfalls bereit sind; und in den fünf Patrioten, die vom Imperialismus gefangen gehalten wurden.

Obwohl er fiel, als eigentlich alles noch bevorstand, ist Camilo für unser Volk, und wird es immer sein, dieses schwer zu erreichende Modell des Maximalen, was ein Mensch geben



Dieses Foto von Camilo und Fidel wurde am 8. Januar 1959 aufgenommen, als die Rebellenarmee in Havanna einzog

kann, wenn er der Sache der Revolution ergeben ist, und das in einem einzigen Wort zusammengefasst heißt: AVANTGARDE. Als unsere Partei begann, die ersten Schritte in ihrer Formierung zu gehen, sagte Fidel: "In den Jahren des Kampfes in den Bergen haben wir uns immer sehr um unsere Avantgarde gesorgt, denn sie hatte ganz besondere und sehr wichtige Aufgaben: Es war die Einheit, die als erste auf den Feind traf, wenn auf den Wegen ein Hinterhalt gelegt wurde. Sie schützte die Routen, hielt ständig Wache. Und hier, in der Einheit der Avantgarde unserer Kolonne stand Camilo! Das ist die Partei: die Avantgarde! (3) Camilo hatte, das ist wahr, nicht die Bildung der Bücher, sondern die natürliche Intelligenz des Volkes. Während seiner früheren Ausbildung hat er, wie es scheint, keine marxistische Literatur studiert. Er hatte aber, auf alle Fälle, den gemeinsamen Nenner, der die so genannte Generation des 100. Jahrestages (von Martí) charakterisierte, die vom Militärputsch an den Kampf aufnahm und ihn die folgenden Jahre führte: Eine leidenschaftliche Identifizierung mit den Ideen Martí's und daher eine tiefe und feste Liebe zum Vaterland. Anschauungen, die er von seinem Vater erbt, und in den Grundschulklassen, die in ihm ein unbeirrbares Bestreben stärkten, für Kuba den Traum der vollen Unabhängigkeit zu erreichen, ebenso die Liebe zur Brüderlichkeit, zur Würde und Aufrichtigkeit der Menschen. Diese Würde und öffentliche Aufrichtigkeit hatte der Apostel in

wunderbarer und kluger Weise abgesteckt.

Camilo brachte den revolutionären Instinkt seiner Arbeiterherkunft ein, die Liebe zur Sache der Armen und Ausgebeuteten, die absoluteste Reinheit der Ideale und die Verachtung der imperialistischen Ausbeutung und Herrschaft. Diese erlitt er am eigenen Leibe, nicht nur als Arbeiter in Kuba - wo er sich im gegebenen Moment mit denen zusammenschloss, die zu allem bereit waren – sondern auch als Emigrant in den Vereinigten Staaten.

Camilo war seiner Klassenherkunft treu. Er wurde am 6. Februar 1932 geboren. Sein Leben verlief inmitten der dramatischen neokolonialen Pseudorepublik, die sich durch wirtschaftlichen Rückstand, Monokultur, chronische Arbeitslosigkeit, Rassendiskriminierung, Analphabetismus, moralischen Verfall, politische und administrative Korruption und das ständige gegenseitige Abwechseln antidemokratischer Regierungen charakterisierte, die alle Formen von Raub praktizierten und die elementarsten Rechte und Freiheiten des Volkes verletzten. Camilo formte sich politisch und ideologisch über sein Leben als ausgebeuteter Arbeiter – in Kuba und in den Vereinigten Staaten -, sowie auf den Kampffeldern unserer ruhmreichen Rebellenarmee.

Vom einfachen Soldaten an verdiente er sich alle anderen Grade in der Guerillastruktur, bis zum Kolonnen- und Frontchef. Zu seinem Mut und der Intelligenz kamen die menschliche und solidarische Qualität, die jeder Revolutionär

besitzen muss. An seiner Seite hatte er, mit ihm zusammen wachsend, in außerordentlicher Weise die anspruchsvolle und tiefgreifende Lehrtätigkeit von Fidel und Che. Die Kubanität und das universelle Vermächtnis von Camilo – wie das von Mella und Che – inspiriert heute unsere gegenwärtigen Generationen, und besonders unsere jungen Kommunisten, die in der brüderlichen und menschlichen Wärme der Revolution heranwachsen und sich bilden. Wie Armeegeneral Raúl Castro treffend sagte: "Jedes Jahr schließen sich, mit größerer Hingabe, die neuen Generationen der spontanen Ehrung der "Blume für Camilo" an, die die Massen zu einer Tradition gemacht haben; Tausende Kinder und Jugendliche eifern ihm nach und lernen in den Schulen, die seinen Namen tragen".

Der Autor hatte die Gelegenheit zu erleben, dass Camilo als Mensch Stärken und Schwächen hatte, wobei die Stärken bei Weitem überwogen, weshalb er einen Ehrenplatz unter den Großen unserer Revolution einnimmt. Dies, weil ich die Ehre habe, in der Sierra Maestra ein Unterstellter von ihm gewesen zu sein – außer Kamerad und Freund. Ich gehörte der Kolonne Nr. 2, Antonio Maceo, an, die die Rebelleninvasion von Osten nach Westen durchführte, und zwar als Hauptmann der Kontrolle und Chef der Einheit des Zentrums, während der ganzen Kampagne in der ehemaligen Provinz Las Villas, bis der Sieg erreicht wurde und es zu seinem Verschwinden kam. Außerdem habe ich sein Leben genau studiert, was mir ermöglicht hat, drei Bücher zu schreiben, die seine gesamte Geschichte wiedergeben.

Als Zusammenfassung dieser Chronik könnten wir uns die Frage stellen: Was war Camilo? Wir antworten ohne zu zögern: Camilo war ein Revolutionär vom Scheitel bis zur Sohle, ein unübertreffliches Beispiel eines Kämpfers der Avantgarde, ein Mensch mit radikalem antiimperialistischem revolutionärem Denken, der aus dem Volk hervorgegangen war und der sich im beschleunigten Tempo zu einem grundehrlicher Kommunisten in Herz und Seele entwickelte.

Denn, wie bilden sich die wahren Revolutionäre und Kommunisten heraus? Um es zu werden, muss man von tiefen patriotischen Gefühlen ausgehen, und diese waren in Camilo verwurzelt. Um Revolutionär und Kommunist zu sein, muss man das Volk lieben, achten und verteidigen, und Camilo verkörperte das Bild des Volkes. Um Revolutionär und Kommunist zu sein, muss man ein entschlossenes Vorgehen gegen Ungerechtigkeit, Ausbeutung und den Imperialismus zeigen. Und dies war das Vorgehen von Camilo! Um Revolutionär und Kommunist zu sein, muss man menschliche Qualität besitzen, Einfachheit und Bescheidenheit. Camilo besaß diese Eigenschaften im Überschuss! Um Revolutionär und Kommunist zu sein, muss man seine Pflicht verantwortungsvoll erfüllen, und Camilo war ein Beispiel für Disziplin und Verantwortungsbewusstsein! Um Revolutionär und Kommunist zu sein, muss man bereit sein, für die Revolution zu kämpfen und zu sterben, wenn es notwendig ist, und Camilo war immer bereit, alles zu geben. Er riskierte sein Leben tausend Mal für den Sieg der Revolution und gab es letztendlich in Erfüllung seiner Pflicht! Um Revolutionär und Kommunist zu sein, muss man ein tiefes internationalistisches Gefühl haben, und Camilo hat bei vielen Gelegenheiten seine Bereitschaft gezeigt, für die Befreiung anderer Völker zu kämpfen! Um im heutigen Kuba Revolutionär und Kommunist zu sein, muss man an der Seite von Fidel und seiner erproben und sich als richtig erweisenden historischen Führung stehen. Und dort, neben Fidel, in der ersten Reihe der Männer der Revolution, stand immer Camilo! Der Camilo von immer. •

Kuba ist in der Lage, der aktuellen epidemiologischen Situation zu begegnen und ihr Herr zu werden

José A. de la Osa

• ANGESICHTS des Vormarsches der zweiten pandemischen Welle der Grippe A/H1N1, von der im gegenwärtigen Moment 186 Länder der Welt betroffen sind, sagte der Vizeminister für Hygiene, Epidemiologie und Mikrobiologie, Doktor Luis Estruch Rancaño, dass, wenn Kuba es geschafft hat, 16 ansteckende Krankheiten auszumerzen und viele andere unter Kontrolle zu halten; wenn wir bei der Säuglings- und Müttersterblichkeit und bei AIDS die besten Kennziffern des Kontinents aufweisen, es keinen Zweifel gibt, dass wir Möglichkeiten haben, alle gemeinsam dieser Pandemie zu begegnen, die, wie er zugab, „kompliziert ist“, aber „wir werden sie abschütteln“.

„Kuba ist in der Lage, unter Ausnutzung der Kapazitäten unseres Landes ruhig und ohne Panik sowohl gegen die Influenza A/H1N1 anzukommen, als auch gegen die Bindehautentzündung und das Denguefieber.“

Diese Versicherungen wurden in der Informationssendung *Mesa Redonda* des Nationalen Fernsehens über die epidemiologische Situation in Kuba hinsichtlich der Grippe A/H1N1, der akuten Atemwegserkrankungen und des Denguefiebers formuliert. An diesem Gespräch nahmen ebenfalls teil: die Doktoren Manuel Santín Peña, Nationaler Direktor für Epidemiologie; Guadalupe Guzmán Tirado, Leiterin des Laboratoriums der Virologie des Instituts für Tropenmedizin „Pedro Kouri“ (IPK); José Ángel Portal Miranda, Vizeminister für Behandlung des Gesundheitsministeriums (MINSAP); Irene Rivero Ferreira, Vizeministerin für Bildungswesen, sowie Oberst José E. Betancourt Lavastida, Abteilungsleiter für Aktionen zur Eindämmung von Gefahren des Nationalen Generalstabs der Zivilverteidigung (EMNDC). Moderiert wurde die Sendung von Randy Alonso Falcón.

Auf das Thema des Denguefiebers eingehend, sagte Estruch, dass das Land in diesem Jahr 48 aus anderen Ländern eingeschleppte Krankheitsfälle hatte. Im Juli kam es in Havanna zu einem lokalen Ausbruch im Stadtbezirk Centro Habana und gegenwärtig gibt es einen weiteren im Stadtbezirk Playa, wo seit 64 Tagen intensiv gearbeitet wird. Dabei trat aber kein einziger Fall von blutigem Denguefieber auf und es kam auch zu keiner epidemischen Ausbreitung.

Er betonte, dass der wichtigste Aspekt die Existenz der Mücke *Aedes aegypti* sei, und informierte, dass die Städte Guantánamo, Santiago de Cuba, Bayamo, Camagüey, Santa Clara und Havanna von *Aedes* befallen sind. Um zu vermeiden, dass eine Epidemie ausbricht, muss als erstes dieser Befall unter Kontrolle gebracht werden, und zwar durch auf die Umwelt gerichtete Maßnahmen. Unter Beteiligung der Bevölkerung und sich der Gefahren bewusst müssen Aktionen der epidemiologischen Beobachtung durchgeführt werden, um eine Epidemie zu vermeiden.

Die Botschaft ist vor allem präventiv. „Nehmen wir der Mücke *Aedes aegypti* ihre Brutstätten, die Orte, wo sie ihre Eier legt, denn sie ist es, die sticht und die Krankheit überträgt“, sagte er. Und das bedeutet wöchentliche Selbstkontrolle. Das heißt, dass jeder Bürger in seinem Haus, auf seiner Arbeit, in seiner Umgebung diesem Krankheitsüberträger das Leben unmöglich macht und mit der Unterstützung der staatlichen Organe und der Massenorganisationen die Sanierungsarbeiten in Angriff nimmt.

Der Vizeminister Portal Miranda erinnerte daran, dass der Stamm des pandemischen Virus A eine neue Variante darstellt, gegen die in der Bevölkerung keine Immunität besteht.

Er legte Nachdruck auf die Symptome, die die Krankheit charakterisieren: Fieber von 38 Grad Celsius oder darüber, Atmungssymptome wie Husten, Schnupfen, Halsschmerzen, Schleimauswurf, Kopfschmerzen, und es können auch Atemnot, Glieder- und Muskelschmerzen sowie Schüttelfrost und Erbrechen auftreten.

Das Krankheitsbild tritt jedoch nicht bei allen Menschen gleich auf. Deshalb ist es wichtig, dass bei jedem dieser Symptome der Arzt konsultiert werden sollte.

Bei Kindern äußert sich die Krankheit manchmal durch scheinbar nicht erklärliches hohes Fieber, und sogar bei Neugeborenen kann das das einzige Anzeichen sein. Bei älteren Kindern kommt es oft zu Laryngitis, Pharyngitis, Bronchitis und Lungenentzündung. Es ist eine Krankheit, die im Allgemeinen 5 bis 7 Tage anhält, obwohl die Symptome auch zwei oder mehr Wochen andauern können.

DIE GRUNDVERSORGUNG IST MASSGEBLICH

Auf die Organisation und Absicherung der medizinischen Versorgung im Land eingehend, bezog sich Doktor Portal auf die maßgebliche Rolle der Grundversorgung durch die Familienärzte und –schwestern. Er wies darauf hin, dass die Menschen den Arzt auf dieser Ebene aufsuchen sollten, wenn sie irgendeine Krankheitsäußerung haben.

Eine weitere wesentliche Aufgabe bestehe in der aktiven Ermittlung: Die Suche nach Patienten mit akuten Atemwegserkrankun-



Auf den wichtigsten Flughäfen des Landes, wie dem „Frank País“ von Holguín (auf dem Foto), gibt es die notwendigen technischen Mittel für die Vorbeugung als effektivster Maßnahme im Kampf gegen die Epidemie des Grippevirus A/H1N1

gen ist grundlegend für die Diagnose und rechtzeitige Behandlung dieser Patienten. Er informierte darüber, dass Behandlungsmaßnahmen eingeführt wurden, die den Durchlauf, die Isolierung und die korrekte Behandlung jedes Patienten ermöglichen.

Ein Beispiel der organisatorischen Maßnahmen ist die Entscheidung, den gewohnten Betreuungsdienst von Atemwegserkrankungen in den Kinderkrankenhäusern in geschlossene Einheiten zu verwandeln, um wahllose Besuche unterbinden und die strikte Einhaltung aller Schutzmaßnahmen fördern zu können.

Er legte dar, dass auch Kapazitäten außerhalb der Krankenhäuser geschaffen wurden, um Personen mit dieser Krankheit aufzunehmen und zu behandeln.

Hinzu kommen 253 Einheiten für die Behandlung schwer erkrankter Patienten in Krankenhäusern und 121 in Intensivstationen der Gemeinden, die über eine Kapazität von mehr als 2.500 Betten verfügen.

Er führte an, dass das ärztliche Notdienst-System (Krankenwagen) für die Verlegung der Patienten, deren gesundheitlicher Zustand es erfordert, über alle Koordinierungszentren aktiviert sei.

Der Vizeminister bestätigte, dass das Gesundheitswesen über die erforderlichen menschlichen und materiellen Ressourcen verfügt, um dieser Pandemie zu begegnen. Er warnte davor, dass sich die Menschen selbst behandeln und wies darauf hin, dass Aspirin bei der Grippe A/H1N1 kontraindiziert ist.

In Bezug auf die Behandlung der an dieser Grippe erkrankter Schwangerer wurde berichtet, dass etwa 2.100 Fälle behandelt worden sind, unter ihnen mehr als 110 im ernsthaften Zustand. Bisher gab es drei Todesfälle.

In diesem Moment der Ausführungen des Vizeministers für medizinische Behandlung, fragte Randy: „Welche Botschaft müssen wir den Mitgliedern des nationalen Gesundheitssystems angesichts der Herausforderung, die diese Epidemie darstellt, übermitteln?“

„Dass der klinische Verdacht auf die Krankheit notwendig ist, wenn die Patienten zur Sprechstunde kommen“, sagte er. „Auch, dass die aktive Erfassung ein sehr effektives Mittel für die frühzeitige Diagnose und die rechtzeitige Behandlung darstellt. Deshalb ist wesentlich, auf allen Ebenen nach Patienten zu suchen, die Atmungssymptome haben können, und eine angemessene Einschätzung vorzunehmen.“

Ein anderer Aspekt sei die günstige Entwicklung, die zu beobachten ist, wenn die Behandlung in den ersten 48 Stunden beginnt. Die Betreuung der Patienten müsse streng und systematisch sein, wobei die Befragung und körperliche Untersuchung entscheidende Faktoren sind, um das weitere Verhalten der Kranken zu bestimmen. Er unterstrich ebenso, dass die korrekte Benutzung der Schutzmittel im Gesundheitsdienst unumgänglich ist, um die Gesundheit unseres medizinischen Personals zu schützen.

Die Vizeministerin für Bildungswesen, Irene Rivero Ferreira, erläuterte, dass es viele Gründe für die Teilnahme des Bildungswesens an einem Runden-Tisch-Gespräch dieser Art gibt, und hob hervor, wie wichtig Bildung und Erziehung für die Vorbeugung im Allgemeinen und im Besonderen für die von Krankheiten ist.

Sie stellte fest, dass die Reichweite der möglichen Maßnahmen im Ministerium für Bildungswesen zu erkennen ist, wenn man an

die Zahl der Lernenden und Studierenden denkt, die vom Nationalen Bildungswesen betreut werden. Es handelt sich um mehr als 2 Millionen Schüler und Studenten, von den Kindern in den Kindergärten bis zu den Studenten an den Pädagogischen Hochschulen.

Deshalb, fügte sie hinzu, habe das gesamte Bildungswesen eine große Verantwortung und viele Aufgaben zu erfüllen in dieser vom Gesundheitswesen vorgegebenen Arbeit.

167 Tage nach dem Ausbruch dieser Pandemie in der Welt, moderiert nun Doktor Santín, über die epidemiologische Situation unseres Landes zu sprechen. Dieser stellte fest, dass in den ersten Monaten nach dem Auftreten der Epidemie durch eine Reihe von Maßnahmen die erste Welle aufgehalten werden konnte und es sich bei den erfassten Fällen um Personen handelte, die aus dem Ausland kamen.

Jetzt ist die Situation anders: Insgesamt gab es 621 bestätigte Fälle, (177 Kinder und 444 Erwachsene), und seit August kommt es zu mehr autochthonen Fällen.

AN ERSTER STELLE STEHT DIE PERSÖNLICHE UND KOLLEKTIVE HYGIENE

Er betonte nachdrücklich, dass jetzt mehr als je Aufmerksamkeit auf die Maßnahmen der persönlichen und kollektiven Hygiene gelegt werden muss, um die Ausbreitung der Epidemie einzudämmen.

Die Leiterin der Abteilung Virologie des IPK, Frau Doktor Guzmán, bezog sich auf die Kapazität der Diagnose unseres Landes zur Feststellung von Krankheiten wie der Grippe A/H1N1, des Denguefiebers und akuter Atemwegserkrankungen und erläuterte auch, dass Stichproben im gesamten Landesgebiet vorgenommen werden. „Unser Land“, sagte sie, „hat sich vorbereitet, um mit seinem Netz von Laboratorien und seinem Referenzzentrum im IPK die jeweilige Diagnose stellen zu können“. Als Beispiel nannte sie, dass in diesem Zeitraum die Diagnose von 22 für Atemwegserkrankungen verantwortliche Viren implementiert wurde.

Oberst Betancourt unterstrich in seinen Ausführungen die Wichtigkeit, dass die Bevölkerung die angeordneten Maßnahmen mit der gleichen Disziplin und Strenge befolgt, mit denen es im Fall von tropischen Wirbelstürmen den Schutzmaßnahmen nachkommt, worauf unser Volk stolz ist.

Er hob die hohe individuelle und familiäre Verantwortung der Bürger bei der strengen Erfüllung der angeordneten Maßnahmen hervor. Allen sei versichert, dass das Land an der Erfüllung eines von Fidel aufgestellten Prinzips arbeitet, dass angesichts jedweder Gefahr niemand vergessen wird.

Deshalb wird auf die vorbeugenden Maßnahmen Nachdruck gelegt, auf die individuelle Verantwortung, frühzeitig zum Arzt zu gehen und die Symptome nicht zu verheimlichen, mit der Garantie, die eine entsprechende Resolution des Ministeriums für Arbeit und Sozialversicherung bietet, die eine Sonderregelung für Personen mit dieser Krankheit festlegt.

„So versichern wir unserem Volk, dass die Zivilverteidigung wachsam sein wird, solange diese Gefahr nicht gebannt ist“, schloss Oberst Betancourt. *

EINE NEUE UNGERECHTIGKEIT

Richterin verurteilt Antonio Guerrero zu 22 Jahren Haft

• DER Gerichtshof des Distrikts Florida-Süd fällt am Dienstag, dem 13. Oktober, ein neues Urteil gegen Antonio Guerrero, der seit mehr als 11 Jahren zu Unrecht in Florence, Colorado, gefangen gehalten wird. Nach dem Guinness-Buch der Rekorde gilt dies als das sicherste Gefängnis der Welt, wo die Gefangenen den größten Teil des Tages in Einzelhaft verbringen. Manche nennen es das „Alcatraz der Felsen“ und seine Haftordnung „das lebendige Grab“.

Wie bekannt, war Antonio anfänglich von eben diesem Gerichtshof zu lebenslänglicher plus zehn Jahren Haft verurteilt worden. Dieses Strafurteil wurde für übertrieben und in Widerspruch zu den bestehenden Rechtsnormen befunden und vom Be-

rufungsgerichtshof des Elften Bezirks in Atlanta für hinfällig erklärt. Das Gericht stellte fest, dass der Angeklagte über keinerlei Information in Bezug auf die Nationale Sicherheit der Vereinigten Staaten verfügte oder diese weitergab.

Das neue Urteil von fast 22 Jahren Gefängnis ist das Resultat der internationalen Solidarität und der unbeugsamen Bemühung seines Verteidigers, Leonard Weinglass, und obwohl es nicht so unmaßig übertrieben ist wie das frühere, ist es ebenfalls ungerecht. Es ist an der Zeit, den Kampf für die sofortige und bedingungslose Freiheit unserer fünf Patrioten zu intensivieren.

Diese Episode ist einer der vielen Beweise, die die absolute Willkür des Pro-

zesses bestätigen, der gegen jene geführt wird, die in den USA gefangen sind, einzig und allein weil sie gegen den antikubanischen Terrorismus gekämpft haben, der von den US-amerikanischen Behörden gefördert wird.

Die vernunftwidrige Maßlosigkeit der verhängten Strafen war einer der Aspekte, gegen den die Verteidigung Einspruch erhob, worauf es in dieser Hinsicht möglich wurde, einen teilweisen, begrenzten und widersprüchlichen Erfolg zu erringen. Im Jahr 2008 annullierte der Berufungsgerichtshof von Atlanta, der die ungerechten Schuldurteile der Fünf ratifizierte, die Strafen gegen Antonio, Ramón und Fernando und verfügte, sie neu zu verurteilen.

Als Ausdruck der sonderbaren Rechtsprechung in diesem Land erkannte das Berufungsgericht zwar an, dass bei Gerardo Hernández Nordelo gleichermaßen vorgegangen werden sollte, aber statt dies anzuordnen, beschloss es, die ihm auferlegte barbarische Strafe von zwei Mal lebenslänglich plus 15 Jahren Gefängnis zu ratifizieren.

Gerardo, Ramón, Antonio, Fernando und René sind unschuldig und hätten niemals ihrer Freiheit beraubt werden dürfen. Jeder Tag, den sie im Gefängnis verbringen, wird eine beschämende Bestätigung der Komplizenschaft der USA-Regierung mit dem Terrorismus sein. (www.antiterroristas.cu) •



Ileana Ros-Lehtinen erhält wenige Tage nach einer aufsehenerregenden Unterstützung für die Autoren des Putsches gegen Präsident Zelaya den Dante-Fascell-Preis

CIA-Filiale verleiht Preis an die Wilde Wölfin

Jean-Guy Allard

• DIE republikanische Senatorin Ileana Ros-Lehtinen erhielt am 14. Oktober den Dante-Fascell-Preis, der zu Ehren dieses berühmten Vertreters der CIA im US-Kongress geschaffen worden war. Dante Fascell hatte mit dem ultrarechten Präsidenten Ronald Reagan die National Endowment for Democracy (NED), ein privilegiertes Einmischungsinstrument des US-Geheimdienstes, gegründet.

Ros-Lehtinen, auch unter dem Beinamen Wilde Wölfin bekannt, ist die Republikanerin mit dem höchsten Rang im Komitee für Auswärtige Angelegenheiten der US-Repräsentantenkammer. Sie zeigte sich dieser Tage in der Hauptstadt von Honduras, wo sie den Autoren des faschistischen Staatsstreiches gegen Präsident Manuel Zelaya lautstarke Unterstützung gab.

Der Dante-Fascell-Preis wird von der Interamerikanischen Stiftung (IAF) verliehen, die sich als eine „Nichtregierungsorganisation zur Gewährung von Spenden für Selbsthilfeprogramme in Lateinamerika und der Karibik mit Sitz in Arlington, Virginia“ bezeichnet, wo auch die CIA sitzt.

Anders ausgedrückt, die IAF ist ein weiteres Element des Yankee-Geheimdienstes zur Einmischung und Unterminierung in seiner Absicht, die fortschrittlichen Regierungen Lateinamerikas zu destabilisieren.

Neben NED, USAID und Freedom House ist die IAF eine Unterabteilung des State Departments, das Niederlassungen in verschiedenen Ländern des Kontinents, vor allem in Venezuela, unterhält, wo sie Organisationen wie Súmate (Mach mit) und Primero Justicia (Zuerst Gerechtigkeit) finanzierte, die in Putschpläne und Pläne zur Ermordung des Präsidenten verwickelt waren.

Gipfel der Ironie ist, dass diese „Stiftung“, die sich klar und offen mit der CIA identifiziert, vor neun Jahren niemanden Geringeren als den korrupten Beamten Adolfo „USAID“ Franco als Präsidenten hatte, der seit 1985 in Folge exekutiver Vizepräsident, Direktor für Angelegenheiten des Kongresses und Allgemeiner Berater dieser Organisation war.

Franco wechselte dann in die USAID über, wo er jahrelang unter seinen Mafiafreunden in Miami – zu denen Frank Calzón zählt – Gelder für Kampagnen zur Annexion Kubas verteilte, bis eine Untersuchung des Kongresses seine unmittelbare Entlassung veranlasste.

Franco schloss sich dann im Wahlkampf um die Präsidentschaft 2008 als Lateinamerikaspezialist dem Team von John McCain an.

FASCELL, CIA-VERTRETER IM KAPITOL

„Von der Sowjetunion bis Kuba und Nicaragua, von Europa bis Afrika und Asien, war der Kongressvertreter Fascell ein aufrechter Verbündeter im Kampf für Demokratie, Freiheit und Menschenrechte in der ganzen Welt“, sagte Ros-Lehtinen, republikanische Senatorin aus Florida, in ihrer Dankesrede, die von der spanischen Nachrichtenagentur EFE dienstfertig übernommen wurde.

Die Wahrheit sieht aber ganz anders aus. Fascell war ein aktiver Vertreter der CIA im US-Kongress, wo er für die Umsetzung der Pläne und die Verteidigung der Interessen der sogenannten Geheimdienstgemeinschaft verantwortlich war.

Phillip Agee, der Ex-CIA-Agent, der diese Einmischungsagentur jahrelang aufdeckte, berichtete 2003, dass Fascell bereits 1967 einen Gesetzentwurf vorlegte, nach dem eine „offene“ Stiftung gegründet werden sollte, um die damals geheimen Zahlungen der CIA für „die Programme ausländischer Zivilgesellschaften“ zu leiten.

Fascells Idee hatte keinen Erfolg aufgrund der aufgefliegenen Komplotte zu Mordtaten und anderen CIA-Operationen, die in jener Zeit in der Presse erschienen.

Im November 1983 verwirklichte sich, mit voller Unterstützung der Regierung Reagan, der Traum von Dante Fascell – und der CIA –, als der Kongress die NED gründete und sie in jenem Jahr mit 18,8 Millio-

nen Dollar ausstattete.

„Fascell wurde zum Mitglied des ersten Exekutivrates der NED ernannt“, schilderte Agee. „Während die CIA bis dahin das Geld über ein kompliziertes Netz von „Kanälen“ leitete, wurde die NED zu einem „Megakanal“, der das Geld der US-Regierung an die gleichen NGOs weiterleitete, die die CIA heimlich finanziert hatte.“

Und wer war einer der ersten von der NED Begünstigten?

Die Kubanisch-Amerikanische Nationalstiftung (FNCA) des CIA-Agenten Jorge Mas Canosa, der damals jährlich Hunderttausende Dollar erhielt, um „Aktionen gegen Castro“ zu unternehmen.

In der gleichen Zeit unterstützte das Komitee für Politische Aktion (PAC), das von der FNCA überwacht wurde, die Kampagnen von Dante Fascell und anderen politischen Freunden.

Ros-Lehtinen kennt sich aus in dem Thema.

Diese Sprecherin der Ultrarechten im US-Kongress, die sich durch ihre wutentbrannten Reden gegen Kuba und für Israel auszeichnet, erhält den Preis auf einer Gala anlässlich des 40. Jahrestages der IAF..., die der Agent Fascell selbst gegründet hatte. •

BESTELLUNG

für 1 Jahr (12 Ausgaben) 15 Euro

Zahlungsweise

gegen Rechnung per Bankeinzug

Anschrift

Name _____
 Str. / Nr. _____
 PLZ / Ort _____

Meine Bankverbindung

Geldinstitut _____
 BLZ _____
 Konto _____

Datum / Unterschrift _____

Ich kann die Bestellung innerhalb von 10 Tagen schriftlich widerrufen (Poststempel zählt). Wird das Abo nicht bis 8 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes gekündigt, verlängert es sich automatisch um ein Jahr.

2. Unterschrift _____
 Cupon an: GNN Verlag Venloer Str. 440
 (Toskana-Passage) 50825 Köln
 Tel.: 0221-21 1658

Almeidas Musik bereichert das geistige Erbe Kubas

Raúl unter den Anwesenden des Abends

Pedro de la Hoz

• DIE Musik von Juan Almeida Bosque wird das geistige Erbe der Nation bereichern. Diese Gewissheit bestätigte sich mit der Vorstellung einer Anthologie seiner Lieder unter dem Thema *Con la mano extendida* (Mit ausgestreckter Hand) im Theater der Sala Universal der Revolutionären Streitkräfte (FAR), bei der Armeegeneral Raúl Castro, Präsident des Staats- und des Ministerrats, zu den Gästen zählte.

Eine Stunde lang erklangen Boleros, Balladen, Songs und Klagelieder, mit musikalischer Sensibilität und künstlerischer Begabung geschaffene Werke des standhaften und loyalen Kämpfers, des Revolutionskommandanten, den das Volk auf seinem Weg in die Unsterblichkeit verabschiedete.

Sehr beeindruckend durch ihre schlichte Beredsamkeit war

die Eröffnung des Konzerts: Während der Nationalchor das von Almeida komponierte Lied ohne Worte *Canción sin palabras* anstimmte, schritten die Kinder und Jugendlichen des Kinderchors mit je einer Blume über die Bühne, um sie in die dafür bestimmten Kästen am Podium zu stecken.

Frank Fernández, künstlerischer Leiter des Liederabends und Autor des Prologs des vom Verlag *Editora Abril* vorbereiteten Buches, trug eine Version der *La Lupe* vor, der sich alle Teilnehmer des Konzertes anschlossen, in dem die Beiträge von Beatriz Márques und Bárbara Llanes, des Chores *Entre voces*, des Nationalen Konzertorchesters und des Nationalen Kinderchors hervorzuheben sind.

Unter den Zuschauern befanden sich Vizepräsident Esteban Lazo, Revolutionskommandant Ramiro Valdés



und die Generäle des Armeecorps Leopold Cintras Frías, erster Vizeminister der FAR, und Alvaro López Miera, Vizeminister und Leiter des Generalstabs der FAR, alle Mitglieder des Politbüros der Partei; sowie Julio Martínez, erster Sekretär des Kommunistischen Jugendverbandes, dem Veranstalter des Konzerts. •



Pedro de la Hoz

• 20 JAHRE nach seinem Studium an der Kunsthochschule in Havanna, dem Instituto Superior de Arte (ISA), ist Joaquín Clerch, der unter anderem Preisträger des Gitarrenfestivals war, das Leo Brouwer lange Zeit in unserer Hauptstadt leitete, vielleicht der beständige internationale Vertreter der kubanischen Gitarrenschule.

Er hat es verstanden, einen Weg zu gehen, der ihn zu ständigen und anspruchsvollen Auftritten in Europa führte, zu einer intensiven Tätigkeit als Lehrer und Schüler in Salzburg und Düsseldorf und einem Ringen um künstlerische Fähigkeiten und geistiges Können, in dem diese Erfahrungen in einem ununterbrochenen Dialog mit seiner Identität stehen.

Emotion und Transparenz des Gitarristen Joaquín Clerch

Anders wäre auch eine Vorstellung wie die vom Sonntag, dem 26. September, mit dem Nationalen Sinfonieorchester in der Konzerthalle Amadeo Roldán nicht möglich gewesen. Das *Concierto de Aranjuez* von Joaquín Rodrigo mit so ausgezeichneten Klängen und einer so großherzigen Hingabe darzubieten, ist nur zu erreichen, wenn die Reife der technisch-ausdrucksvollen Mittel mit einer schöpferischen Persönlichkeit zusammenfallen.

Der Applaus des Publikums war so anhaltend und stark, dass Clerch noch einmal auf dem Podium erschien, um ihm die *Recuerdos del Alhambra* von Tárrega zu schenken. Der Musiker Jesús Ortega sagte: "Seit Jahren habe ich keine so transparente und exakte Version dieser

Partitur gehört, weit entfernt von jener Manie, die Arpeggios in Maschinengewehrgedonner zu verwandeln."

In Aranjuez passte sich das Orchester, dirigiert von Enrique Pérez Mesa, in dankbarem Zusammenspiel dem Stil des Solisten an.

Zu erwähnen sei außerdem, dass Joaquín vor kurzem einen weiteren Erfolg errang, der in Kuba noch nicht sehr bekannt ist: Für die Aufnahme des Albums *Clásica cubana* im Plattenstudio MDC gemeinsam mit dem Tres-Gitarristen Pancho Amat und der Flötistin Anette Maiburg, erhielt er einen der Musikpreise ECHO-Klassik 2009, die höchste Auszeichnung der deutschen Phonokademie. •

Ein ganzes Jahrhundert Lyrik

Yuri Rodríguez

• ALS leidenschaftlich könnte man die Lektüre von *El Siglo entero* (Das ganze Jahrhundert) bezeichnen, einen Gedichtband des Forschers, Essayisten und Dichters Virgilio López Lemus, der, herausgegeben vom Verlag *Editorial Oriente*, dieser Tage in den Buchhandlungen des Landes ausliegt.

Mit diesem umfassenden und minutiösen Buch hat der Autor vor, eine Vision anzubieten, wie die Lyrik die wesentlichen Identitätsthemen widerzuspiegeln vermag, um wegen ihrer ausdrucksvollen Besonderheiten gleichzeitig Motiv der Identität zu sein, in einem Jahrhundert, in dem unsere dichterische Produktion der spanischsprachigen Literatur relevante und diverse Stimmen hinzugefügt hat, wie es die von José Lezama Lima, Nicolás Guillén und Dulce María Loynaz sind.

Darum ist es ein glücklicher Gedanke gewesen, dass der Text mit einer Einleitung beginnt, die die Bedingungen beschreibt, in denen sich Kuba zu Beginn des 20. Jahrhunderts befand. Die Zerstörung des Landes nach dem Krieg von 1895, das Scheitern des Unabhängigkeitskampfes, die Interventionen der USA in den Jahren 1898 und 1906 sowie die Auswirkung des Plattensatzes in der Verfassung der Republik sind wesentliche Aspekte, die zu berücksichtigen sind, wenn man die Atmosphäre erforschen möchte, die die dichterische Schöpfung zu Beginn des neuen Jahrhunderts beein-

flusste, und die sich von der ihrer Kollegen in den übrigen spanisch sprechenden Ländern Amerikas unterscheidet, wie López Lemus feststellt.

López Lemus verwendet einen direkten und klaren Stil, er verzichtet auf Zweideutigkeiten und andere Hindernisse, die das Verständnis des Lesers erschweren könnten. Sein Stil ohne sprachliche Wortspiele ist eine Konstante in allen sechs Kapiteln und den Folgerungen, in die dieser Text nach Epochen eingeteilt ist und in denen sich die Eleganz in der Struktur und der angenehme Fluss wiederholen, die wir aus früheren Büchern von López Lemus kennen, dessen vorrangige Devise es ist: eine durchgehende Verbindung zu seinen potentiellen Empfängern herzustellen.

Zum besseren Verständnis des Lesers beginnt der Autor darum die meisten Kapitel damit, auf die Leitlinien der Lyrik in der analysierten Etappe einzugehen und die poetischen Tendenzen, die vorherrschenden Themen und Formen eingehender zu behandeln, ohne die Ereignisse des ökonomischen, sozialen und politischen Lebens des Landes zu vernachlässigen, die das Land veränderten und deren Spur in der Dichtkunst zum Ausdruck kommen.

Danach verweilt López Lemus in jedem Kapitel bei der Beschreibung des Echos auf die lyrische Produktion der Insel des Moments, sowohl der Besuche von Dichtern wie Rubén Darío, Federico García Lorca und Juan Ramón Jiménez, Gabriela Mistral, Pablo Neruda und

Ernesto Cardenal, als die berühmtesten, als auch die Verbreitung iberamerikanischer Schriftsteller und solcher aus anderen Breiten, sei es durch die Veröffentlichung ihrer Lyrikhefte auf der Insel oder die Herausgabe ihrer Texte in den Literaturzeitschriften jener Zeit.

Diese Kapitel enden mit einer Aufzählung der jährlich veröffentlichten Gedichtbände in jedem Zeitraum. Er schließt auch eine Bewertung von Werken heute weniger bekannter Autoren ein, deren Erfolg bzw. Grenzen er in der Entwicklung der kubanischen Lyrik genau einordnet, und lobt andererseits die Beiträge jener Lyrikhefte, die aufgrund ihrer Bedeutung im dichterischen Gesamtwerk Kubas weiterhin von Bestand sind.

Erfreulich ist ebenfalls, dass López Lemus gelegentlich über Aspekte nachdenkt, die von der traditionellen Kritik nicht beachtet wurden. Ein Beispiel könnte die Bewertung der neoromantischen Produktion von Montasgú und Galarraga sein, die allgemein als wenig ausgearbeitet oder irrelevant betrachtet wird, aber seines Erachtens einen neuen Hintergrund im erotischen Erwachen der Lyrik, im Sehnen nach einem ehrlicheren Ausdruck des Kamalen beinhaltet.

An anderer Stelle schlägt er noch unbehandelte Themen vor, die darum aber nicht von geringerem Interesse sind, wie etwa der Vergleich, den er über die Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Nicolás Guillén und Gastón Baquero, Autoren wichtiger Dichterwelten, anstellt.

Virgilio López Lemus gesteht, dass *El siglo entero* zweien seiner früheren Titeln Dank



Nicolás Guillén, der Nationaldichter Kubas

schuldet - dem Essay *Palabras del trasfondo. Estudio sobre el coloquialismo cubano* (1988) und der Anthologie *Doscientos años de poesía cubanas. 1790-1900. Cien poemas antológicos* (1999) - in denen er seiner Meinung nach schon vor Jahrzehnten untergründig dieses Buch vorbereitetete.

Jetzt ist dem interessierten Leser dieser knappe und organisch zusammengefasste Text zugänglich, der frei ist von Stereotypen und nicht vorgibt, schlüssig zu sein. Er ist ein Band, der sich den Studien über die Lyrik als Ausdruck des Kubaners im 20. Jahrhundert anschließt, was zweifellos dazu beiträgt, uns besser kennen zu lernen. •



Rio de Janeiro macht Geschichte

Die brasilianische Stadt erfüllt ihren Traum, 2016 die Olympischen Spiele erstmalig nach Südamerika zu holen

Ariel B. Coya

• ENDLICH geschah, was Viele zwei Jahre zuvor für unmöglich hielten: Brasilien steckte mit seiner Leidenschaft die Mitglieder des IOC in Kopenhagen an, und Südamerika errang einen wirklich olympischen Sieg, als Rio de Janeiro die Austragung seiner ersten Spiele für 2016 zuerkannt wurde.

Als der Belgier Jacques Rogge, Vorsitzender des IOC, den Namen der brasilianischen Stadt verlas, erfüllten Freudenschreie den Saal des Bella Center, um sofort in eine Huldigungsfeier der brasilianischen Delegation zu münden. Präsident Lula da Silva und Pelé waren von diesem Moment sehr ergriffen.

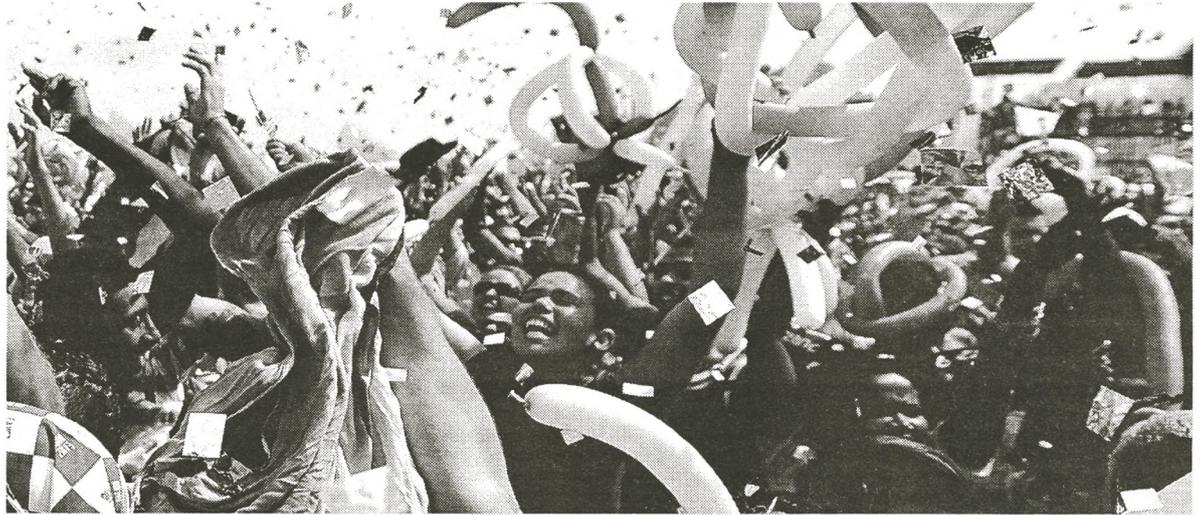
Tausende Kilometer von der dänischen Hauptstadt entfernt wurde im selben Moment der Strand von Copacabana von einer Explosion des Jubels geschüttelt, wo Tausende von Menschen in Umarmungen und Freudenstürzen ausbrachen, um den Sieg ihrer Stadt zu feiern, während ein Regen von Papierschnipseln zu Samba-Rhythmen vom Himmel fiel.

Es war in jeder Hinsicht ein historischer Sieg, der auf kaum voraussehbare Art entschieden wurde, als in der ersten Runde die Kandidatur von Chicago ausgeschlossen wurde und Tokio in der zweiten dem gleichen Schicksal erlag. Also blieb nur noch die definitive Kraftprobe zwischen Rio und Madrid, bei der die brasilianische Stadt die spanische Hauptstadt schließlich mit 66 zu 32 Stimmen überrollte, um - neben Beijing'08 - die größte Spanne zu registrieren, die jemals in Wahlen dieser Art erreicht wurde.

Seine Präsentation war so glänzend, dass den Mitgliedern des IOC keine Zweifel blieben, als Lula unterstrich, dass die Kandidatur Rios nicht nur unsere ist, sondern die von Südamerika, ein Kontinent mit 400 Millionen Menschen und 170 Millionen Jugendlichen, die nie die Spiele hatten. Und der Moment ist gekommen, diesem Ungleichgewicht ein Ende zu bereiten".

Gestützt wurde diese mitreißende Botschaft durch die Garantien, die Brasilien bietet, dank des "zauberhaften Moments", den seine Wirtschaft - eine der ersten zehn der Welt - durchlebt, um die zahlreichen Investitionen in die Infrastruktur vorzunehmen, die die Organisation eines solchen Events erfordert.

So beeinträchtigen nicht einmal die Vorbehalte der Bewertungskommission des IOC hinsichtlich der Fußballweltmeisterschaft, die zwei Jahre vorher vom südamerikanischen Giganten ausgetragen wird, die Kandidatur der Stadt, da ihr Bürgermeister, Eduardo Paes, bestätigte, dass die Fußball-WM, statt ein Hindernis zu sein, "ein Sprungbrett" für das sommerliche Treffen sein wird. Dies ließ auch Präsident Lula



Der Strand von Copacabana wurde von einer Explosion des Jubels erschüttert, als die Nachricht bekannt wurde. Tausende Menschen feierten sie mit Umarmungen und Freudenstürzen

außer Zweifel, als er verkündete, dass "die großzügige Seele der Brasilianer die bedeutendsten Spiele durchführen werden, die diese Welt gesehen hat". Gerade da begannen in Kopenhagen Viele, sich die Spiele mit befürwortenden Blicken vorzustellen.

KUBA SCHLOSS SICH DEN GLÜCKWÜNSCHEN AN

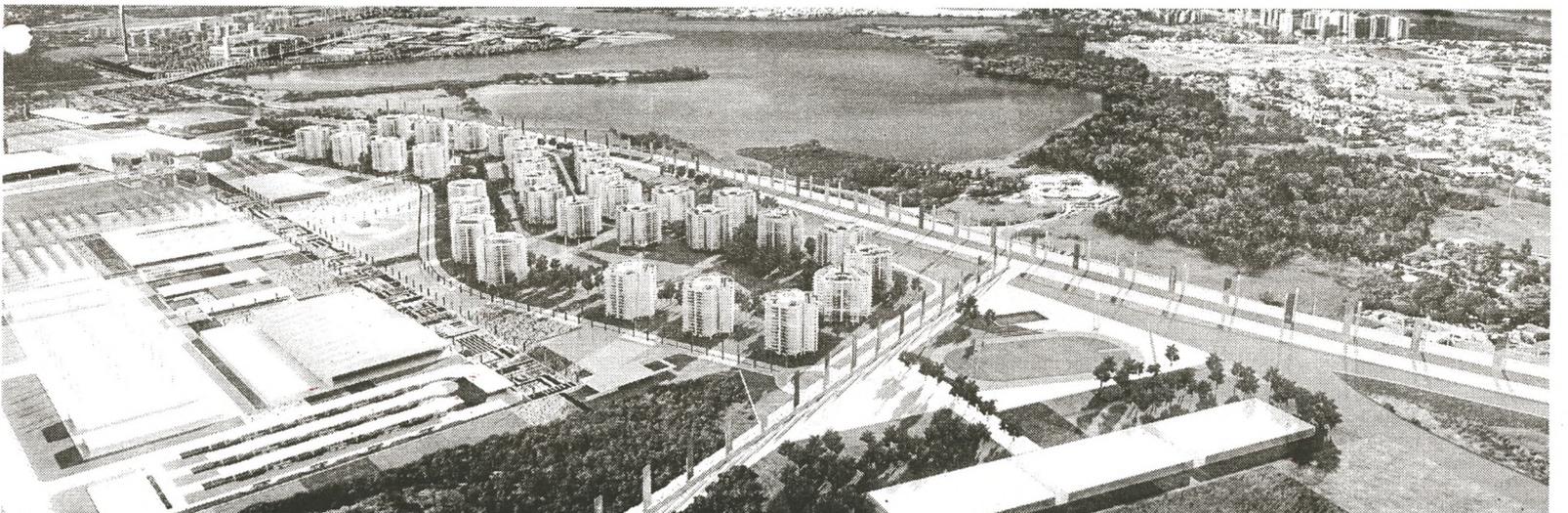
Und während die ganze Welt zum Sieg von Rio gratulierte, schlossen sich die kubanischen Autoritäten des Sports den Glückwünschen an.

José Ramón Fernández, Vizepräsident des Ministerrates und Vorsitzender des Kubanischen Olympischen Komitees, beglückwünschte Brasilien im Namen der Insel zu dem großen Erfolg der olympischen Kandidatur von Rio de Janeiro, das dieses Ergebnis den Bemühen seiner Regierung und seinem Sport verdankt.

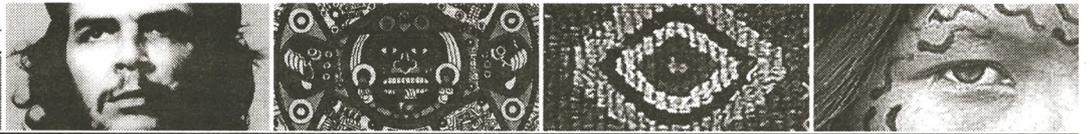
Kuba wird wie gewohnt - versicherte Fernández - die größten Anstrengungen unternehmen, um dazu beizutragen, dass in Brasilien die besten Spiele ausgetragen werden. Ein Ausspruch, den der Präsident des Inder, Christian Jiménez, bestärkte, als er feststellte, dass das südamerikanische Land und die brasilianische Stadt ihre organisatorischen Fähigkeiten, die Liebe zum Sport und den Willen, mit dieser Art von Veranstaltungen dem Volk zu nutzen, glaubwürdig bewiesen haben. •



Präsident Lula und Pelé umarmen sich ergriffen bei Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses



Entwurf des Olympischen Dorfes



KURZ VOR IHREM 5. JAHRESTAG

Die ALBA hält weiterhin Kurs auf die Zukunft

Nidia Díaz

• DIREKT im Herzen Boliviens, in Cochabamba, beging die Bolivarianische Alternative für die Völker Unseres Amerikas (ALBA) ihr 7. Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs, auf dem die dringendsten Probleme auf ökonomischem, politischem und sozialem Gebiet erörtert wurden. Ebenso wurde die Einführung des SUCRE beschlossen, "als Instrument zur Erlangung der monetären und finanziellen Souveränität, der Beseitigung der Abhängigkeit vom US-amerikanischen Dollar im regionalen Handel, der Reduzierung von Ungleichheiten und zur fortschreitende Konsolidierung einer Wirtschaftszone der gemeinsamen Entwicklung".

Auf politischem Gebiet wurde unterstrichen, dass der verfassungsmäßige Präsident von Honduras, José Manuel Zelaya, sofort und bedingungslos wieder eingesetzt werden muss. Ebenso brachten sie ihre Position zum Ausdruck, dass kein unter der Putschregierung durchgeführter Wahlprozess und auch nicht die Autoritäten, die daraus hervorgehen sollten, von der internationalen Gemeinschaft anerkannt werden können.

Die Unterzeichnung der Schlusserklärung bewies die Einheit der Positionen und Aktion der neun Länder, die diesen neuartigen Regionalblock bilden, der aus Venezuela, Kuba, Bolivien, Nicaragua, Dominica, Saint Vincent und den Grenadinen, Ecuador und Antigua und Barbuda besteht und der im kommenden Monat Dezember seinen fünften Jahrestag, wie beschlossen wurde, in Havanna begehen wird.

Das Szenarium konnte für das Voranschreiten bei den Zielen der ALBA nicht günstiger sein. Von Präsident Hugo Chávez wurde Cochabamba als traditionell aufsässiges Gebiet bezeichnet. Der gastgebende Regierungschef erinnerte die verehrten Gäste in einer kurzen historischen Wiedergabe an die unwiderruflich freheitskämpfende Position der Bewohner des Gebiets, wo sich vor so lange zurückliegenden Zeiten wie im dritten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts 50.000 eingeborene Quechuas für die Unabhängigkeit erhoben. Dies war viele Jahre bevor sich diese Befreiungsbewegung auf andere amerikanische Länder erstreckte.

In Cochabamba wurde der spanische Kolonialismus immer in Schach gehalten. Deshalb ist es kein Zufall, wenn diese Kraft vom Wort und Geist des 7. Gipfeltreffens der ALBA durchdrungen wurde. Währenddessen versucht der US-amerikanische Imperialismus, die rechtsgerichteten Kräfte des Kontinents zu vereinen, um sie gegen das neue Projekt der nationalen Befreiung auszuschießen, das in diesem Regionalblock seinen vollendeten Ausdruck der Solidarität und Zusammenarbeit hat, einer Zusammenarbeit ohne Bedingungen jeglicher Art, außer der gerechten Befriedigung der Bedürfnisse der Männer und Frauen, die diesen leiderfahrenden, aber mutigen und würdigen Kontinent bewohnen.

Der Körper der ALBA braucht, wie der Präsident Ecuadors Rafael Correa sagte, sein eigenes Wirtschaftsherz, seinen eigenen Sauerstoff. "Wir müssen uns entfalten, um die ALBA in eine Potenz zu verwandeln", brachte er zum Ausdruck. Ein Grund mehr, um dem SUCRE beizupflichten und ihm Leben zu geben, in diesem ersten Moment als virtuelle Währung, aber strategisch als die künftige Währung des Kontinents. "Die Wirtschaft, die Wirtschaft, die Wirtschaft", betonte der junge Ökonom.

Dem fügte Evo hinzu, dass es unaufschiebbar und nötig sei, bewaffnete Streitkräfte der ALBA zu organisieren, was die notwendige Schaffung einer neuen Militärdoktrin zum Wohle der Völker und nicht des Imperiums einschließt. Die Werte der neuen Streitkräfte sollten die Verteidigung der Würde und der Souveränität sein, unterstrich der indigene Präsident.

Mehr als einmal in diesen Wochen bestand Evo auf dieser Idee, die durch die Geschehnisse in Honduras bestätigt wurde. In dieser Hinsicht erinnerte der bolivianische Führer Hugo Chávez daran, dass der Putsch gegen Honduras



Das 7. Gipfeltreffen beschloss die Einführung ab dem 1. Januar 2010 der Währung SUCRE, als Instrument zur Erlangung der monetären und finanziellen Souveränität

ein Putsch gegen die ALBA ist, ein Schlag gegen diesen in Entwicklung befindlichen Prozess. Die Rechtskräfte sind außer sich, betonte er, während der Regierungschef Ecuadors warnte: "Es gibt eine Restaurierung der Rechten und ihrer vorzeitlichen Methoden, weil sie uns an den Wahlurnen nicht besiegen können."

Das Thema rief hervor, dass der Premierminister Ralph Gonsalvez mit dem Mut, der ihn charakterisiert, sagte: "Ich für meinen Teil möchte nicht eine Minute länger als nötig in einer Kolonie leben, und werde mich in Form eines Referendums an mein Volk wenden. Damit Saint Vincent und den Grenadinen aufhört, britische Kolonie zu sein, müsste es eines geben, um im Rahmen der Verfassung vorgehen zu können. Wenn ein Referendum notwendig ist, dann wird es eines geben."

Die Analyse bestimmender Themen machten aus diesem Gipfel in Cochabamba ein richtungweisendes Treffen, und nicht nur wegen der Annahme des SUCRE, dessen Inkrafttreten für den 1. Januar 2010 vorgesehen ist und der ohne Zweifel einen wichtigen Fortschritt darstellt, sondern weil andere Beschlüsse gefasst wurden wie die Deklaration über die Prinzipien, die den Handelsvertrag der Völker (TCP) bestimmen werden, im Gegensatz zu den euphemistisch so genannten Freihandelsverträgen", die Washington der Region aufzwingt. Wegen ihrer Bedeutung ragt die Deklaration über die Rechte der Mutter Erde heraus, inmitten der unheilbringenden Konsequenzen, die die durch den Klimawandel hervorgerufene Krise bereits für die Menschheit hat; ein Thema, das im kommenden Dezember in der Konferenz von Kopenhagen erörtert wird, auf der die Länder der ALBA eine gemeinsame Position beziehen werden.

Es war gerade Evo Morales in seiner Eigenschaft als gastgebender Staatschef, der das Thema einführte und die Initiative hatte, die erwähnte Deklaration zu erarbeiten. In diesem Sinne legte er seine Gedanken darüber dar, dass "die Mutter Erde ohne das menschliche Leben existieren kann, aber dieses nicht ohne die Mutter Erde".

Die Verurteilung der Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade, die die Regierung der Vereinigten Staaten gegen das kubanische Volk aufrecht erhält, wurde wie auch bei vorherigen Gelegenheiten in einer Resolution einstimmig zum Ausdruck gebracht, und es wurde entschieden, dass die Mitgliedsländer der ALBA Kuba bei der Abstimmung beistehen, die im Monat Oktober zum 18. Mal in Folge in der Generalversammlung der Vereinten Nationen stattfindet.

Dieses siebte Treffen der Staats- und Regierungschefs des Regionalblocks hatte außerdem das Merkmal, vom Ersten Treffen der Sozialen Bewegungen begleitet zu werden, auf dem Delegationen von 40 Nationen teilnahmen, die die Arbeit der Regierungschefs bei entscheidenden Themen vervollkommneten, wie z.B. die Souveränität auf dem Gebiet der Ernährung, das Recht der Urvölker, der Klimawandel und die Selbstbestimmung unserer Völker, unter anderen.

Das Stadion Félix Carriles war das Szenarium für den Abschluss dieses 7. Gipfeltreffens, auf dem der Vertreter Kubas, José Ramón Machado Ventura, im Namen Fidels und Raúl's die ewige Dankbarkeit der Kubaner und ihre unabänderlich solidarische und internationalistische Berufung gegenüber seinen Brüdern Unseres Amerikas unterstrich.

Auf die neuen lateinamerikanischen und karibischen Führer warten lange gemeinsame Arbeitstage auf dem beschwerlichen Weg des Aufbaus eines Modells der Integration, das über die Verteidigung der Souveränität und die Achtung der Selbstbestimmung der Völker führt. Ein Modell, das wegen seines humanistischen und um die Unabhängigkeit kämpfenden Wesens den Hass des Imperiums angestachelt hat, das auf jede Art versucht, die ALBA zu zerstören, stellt eine Herausforderung für die lateinamerikanischen und karibischen Patrioten dar. Die Einheit unter ihnen zu erhalten und neue Mitglieder in ihre Reihen heranzuziehen, wird die Garantie dafür sein, dass die Zuversicht, dass eine bessere Welt möglich ist, weiter den Kurs der ALBA bestimmen wird. •



Chávez empfängt eine neue Brigade kubanischer Ärzte

MARCELO GARCIA

• DER Präsident Venezuelas, Hugo Chávez, empfing eine neue Brigade kubanischer Ärzte, die im Land eintraf, um das von der bolivarianischen Regierung eingefichtete Gesundheitsprogramm "Mission mitten im Wohngebiet" weiter voranzutreiben.

Telesur hebt hervor, dass die Eingliederung der neuen kubanischen Ärzte der Tätigkeit in den siebentausend Einrichtungen der medizinischen Grundversorgung im gesamten venezolanischen Landesgebiet neue Impulse verleihen werden. Rund zweitausend dieser Einrichtungen hatten keinen ständig praktizierenden Arzt mehr, erklärte der venezolanische Präsident im vergangenen Monat September.

Prensa Latina zitiert außerdem Chávez, der feststellte, dass etwa 24.811 Venezolaner in 318 der 335 Gemeinden des Landes den Studiengang "Allgemeinmedizin der Gemeinschaft" studieren.

"Diese Zahl übersteigt die 22.059 Studenten, die in den sechs Studienjahren aller Universitäten des Landes immatrikuliert sind", hob er während des Festakts aus Anlass des "Tages des Allgemeinmediziners der Gemeinschaft" hervor.

Der Botschafter Kubas in diesem Land, Rogelio Polanco, unterstrich, dass die Tatsache, dass Venezuela seine Ärzte mitten im Volk ausbildet, eine andere Methode darstellt, Ärzte auszubilden, die ihrem Volk verpflichtet sind. Er bewertete das Experiment, an dem

kubanische Ärzte als Ausbilder teilnehmen, als etwas noch nie Dagewesenes in der Geschichte der Menschheit.

Im Theater "Teresa Carreño" von Caracas fand die Ehrung für Ernesto Che Guevara statt, der vor 42 Jahren im Kampf fiel.

ABSCHIED AUF DER INSEL

Mit dem Ziel, die Wiederbelebung der sozialen Missionen in der Bolivarianischen Republik Venezuela zu konsolidieren, verabschiedeten kubanische und venezolanische Autoritäten die 240 Mitglieder der Brigade Ernesto Che Guevara, die den 42. Todestag des Heldenhaften Guerillakämpfers ehren, indem sie sein Beispiel als internationalistische Ärzte vervielfachen.

"Sie sind die Zukunft der Revolution", unterstrich José Ramón Balaguer Cabrera, Mitglied des Politbüros und Minister für Gesundheitswesen, als er sich an die Familienärzte, Zahnärzte und Spezialisten in Allgemeinmedizin mit Diplom in Intensivtherapie wandte, die die kubanische Heimat verließen, um ihr Bestes für die bisher immer Vernachlässigten des Kontinents zu geben. "Fidel und Raúl vertrauen auf sie", versicherte er.

In seinen Äußerungen gegenüber *Granma* bekannte Ronald Blanco La Cruz, Botschafter Venezuelas auf der Insel, im Namen seines Landes dem Volk und der Regierung



Kubas für ihre Solidarität ewig dankbar zu sein. "Diese Ärzte werden die Kooperation im Rahmen der ALBA stärken, einem Mechanismus, der unsere Nationen auf eine neue Art vereint und ihnen mit mehr medizinischen Dienstleistungen und nicht mit Militärstützpunkten nützt."

Roberto Morales, kubanischer Vizeminister

für Gesundheitswesen, betonte, wie die durch die "Mission mitten im Wohngebiet" gebotenen medizinischen Dienstleistungen die Lebensqualität des venezolanischen Volkes verbessert haben, was eine unwiderlegbare Realität ist, gegen die die Medienattacken der rechtsgerichtete Opposition nichts anrichten können. (Anneris Ivette Leyva) •

LATEINAMERIKA UND DIE KARIBIK

Die Erbitterung über den Klimawandel

Nidia Díaz

• WIE gewöhnlich wird die so genannte Dritte Welt, das heißt, die ärmsten und am wenigsten entwickelten Länder, die Zeche zahlen. Sie sind diejenigen, die von den Folgen des Klimawandels am meisten beeinträchtigt und geschädigt werden.

Im spezifischen Fall unserer Region, eingeschlossen die zahlreichen Inselstaaten, sind die Perspektiven erschreckend. So sagt ein kürzlich von der Weltbank herausgegebenes Dokument "ein ärmeres und unproduktiveres Lateinamerika" voraus, wenn nicht schnell gehandelt wird, um die räuberischen Effekte des Klimawandels abzuschwächen und aufzuhalten. Speziell warnt es vor dem, was als "das Schlechte vom Schlechten" bezeichnet wird: das Fehlen von Trinkwasser.

In dieser Hinsicht weist das Dokument nicht nur die Gefahren des beschleunigten Abschmelzens der Antarktis hin, sondern auch auf das mögliche Verschwinden der Anden-Gletscher, was sich ungünstig auf die Wasservorräte und die Erzeugung von hydroelektrischer Energie auswirken wird. Und dies wiederum wird für die Produktion, die Ernährung und die Wirtschaft insgesamt fatal sein.

Die Schäden des Klimawandels treffen auch die Karibik. Es ist ein Ausbleichen der Korallenriffe zu beobachten, das mehr als 60% der Meeresarten beeinträchtigt. Desweiteren steigen nach vier Jahrzehnten relativer Ruhe seit 1995 die Häufigkeit und Intensität der Orkane.

Der zitierte Bericht der Weltbank behauptet sogar, dass die landwirtschaftliche Produktivität von Südamerika - wenn der gegenwärtige Rhythmus des Klimawandels beibehalten wird - bis zum 22. Jahrhundert um 12 bis 15% zurückgegangen sein wird und dass Krankheiten wie Dengue und Malaria bis zum Jahr 2050 um fast 20% ansteigen werden.

Diese Perspektive für Lateinamerika in Verbindung mit dem Klimawandel entspricht paradoxerweise nicht dem geringen Anteil der Region



An den veränderten Merkmalen ihres Lebensraums beginnen die Eingeborenen des Amazonasgebiets bereits, die Auswirkungen dieses Wandels zu spüren. Einige von ihnen, die sich hauptsächlich von Fisch ernähren, werden zu Opfern des Verschwindens dieser Arten, da die Flüsse und Seen austrocknen

an der Umweltverschmutzung des Planeten, nämlich 12% des gesamten Kohlendioxid-Ausstoßes. Laut der Weltbank könnte dieser noch verringert werden, wenn "synchronisierte Investitionen in die Infrastruktur vorgenommen werden, solche wie die Schaffung von Wasservorräten, Abwasserversorgungsnetzen, die Kontrolle von Überschwemmungen und Verbesserungen im Gesundheitswesen".

Der detaillierte Bericht endet jedoch mit der Empfehlung, dass diese großen Veränderungen nicht eintreten werden, wenn sie nicht auf "die Wirtschaftshilfe der entwickelten Länder" zählen können. Er ignoriert damit, dass die höchst armselige und hoffnungslose Situation der Mehrheit der Bewohner von Lateinamerika und der Karibik, die zu Opfern des Klimawandels werden, das direkte Ergebnis der Ausplünderung, der Habgier und unbarmherzigen Gier eben dieser

entwickelten kapitalistischen Länder ist, die seit Kolonialzeiten Ressourcen aus dieser reichen Region der Welt herausholen und sich damit bereichern.

Im Herzen Lateinamerikas ist das Amazonasgebiet besonders bedroht und wird bereits vom Teufelskreis des Klimawandels betroffen. Auf der anderen Seite könnte, Spezialisten akkreditierter Umweltorganisationen wie der WWF zufolge, die Abholzung bis zum Jahr 2030 fast 60% des so genannten amazonischen Waldes zerstören oder beschädigen, was keine sehr lange Frist ist. Dies alles ist wichtig, da die Rolle des Amazonasgebietes für das Weltklima entscheidend ist, nicht nur um die globale Temperatur abzukühlen, sondern auch als Süßwasserquelle, die sogar Einfluss auf die großen Meeresströmungen hat, und als massiver Kohlenstoffvorrat.

Das Amazonasgebiet wird heute dermaßen von Bränden, Dürre und maßloser Ausbeutung der Wälder bedroht und heimgesucht, dass nach Voraussagen der Wissenschaftler von WWF die dortigen Regenfälle, vor allem im Osten, um mehr als 20% zurückgehen und die Temperaturen bis zur Mitte dieses Jahrhunderts um 2 bis 8 Grad Celsius steigen werden.

Mehr noch, die voranschreitende Zerstörung der amazonischen Wälder würde von einer Verminderung der Regenfälle in Indien und Zentralamerika begleitet werden, und dieser Rückgang werde sich in den Zeiten der Bebauung auf die Anbauflächen der Vereinigten Staaten und Brasiliens selbst ausbreiten.

Dazu kommt, dass die Eingeborenen des Amazonasgebiets an den veränderten Merkmalen ihres Lebensraums bereits beginnen, die Auswirkungen dieses Wandels zu spüren. Einige von ihnen, wie die Kamayurá, die sich hauptsächlich von Fisch ernähren, werden zu Opfern des Verschwindens dieser Arten, da die Flüsse und Seen austrocknen.

Die Folgen des Klimawandels können nicht unabhängig von ihren tiefsten Ursachen gesehen werden. Deshalb kommt dem Aufruf zum Gemeinwohl der Erde und der Menschheit, den der Priester Miguel D'Escoto, Präsident der 63. UNO-Vollversammlung formulierte, so ein hoher Wert zu.

Der frühere nicaraguanische Außenminister stellte fest, dass "die Produktionsweise, die in ihrer industrialistischen Gefräßigkeit globalisiert wurde, die Erde in großem Maße verwüstet hat, womit sie das Gemeingut, das diese für die Menschheit darstellt, beschädigt hat. Wir müssen dringend nach anderen, humaneren und das Leben mehr fördernden Wegen suchen: die Wege der Gerechtigkeit und der Solidarität, die diejenigen Wege sind, die zu Frieden und Glück führen."

Genau diese Wege sind es, die die Dritte Welt begehren sollte, wenn sie sich und damit auch die ganze Menschheit retten will. •

DIE KUBA-BAUMRATTE

Ein sehr nützliches Tier der kubanischen Fauna

Angesichts ihres relativ zahlreichen und weit verbreiteten Auftretens kann die Kuba-Baumratte zu einer strategischen Naturressource im Fall von Naturkatastrophen werden

Dr. Vicente Berovides Alvarez *

KUBA besitzt in seiner Artenvielfalt ein einzigartiges Säugetier, das unter den Tieren so typisch ist für die Insel wie unter den Pflanzen die Königspalme und als eines der sympathischsten Tiere der kubanischen Fauna gilt. Es lebt in allen Wäldern des Archipels und versteckt sich mit Vorliebe im Blattwerk der Bäume, um Eindringlinge auszuspähen. Es handelt sich um die Kuba-Baumratte Hutiacaonga (*Capromys pilorides*).

Viele Menschen wissen nicht, dass die Kuba-Baumratte von großem Nutzen für die Erhaltung der Artenvielfalt ist, denn sie zerkleinert die Pflanzen, die ihr als Nahrung dienen, und verbreitet sie durch ihren Kot. Das ist, neben anderen wichtigen, einer der Gründe, warum auf 99 Prozent der Fläche der Naturschutzgebiete des Landes dieser Nager geschützt wird. Im größten Teil dieser Gebiete werden Erhebungen ihrer Populationen vorgenommen.

Der Kontrolle der Populationen gilt besondere Aufmerksamkeit, damit sie ein bestimmtes Niveau nicht überschreiten, denn im Überschuss können diese Nager in den Wäldern und Mangrovenhainen großen Schaden anrichten. So geschah es zum Beispiel mit der Hutiacarabali (*Capromys prehensilis*) in den Kieferwäldern der westlichen Provinz Pinar del Río und im Najasa-Wald, in der Provinz Camagüey.

EIN TRADITIONELLES JAGDOPFER

Unter den verschiedenen Hutia-Arten auf Kuba ragt wegen ihres Nutzens, ihrer Eigenschaften und Anpassungsfähigkeit die Hutiacaonga hervor. Schon seit Urzeiten ist sie der Verfolgung durch den Menschen ausgesetzt. Ein Beweis dafür sind die zahlreichen Knochen, die bei Ausgrabungen gefunden wurden. Gejagt wurde sie auch von den flüchtigen Sklaven, den Cimarrones, und den Kämpfern des Unabhängigkeitskrieges, den Mambises, für die sie eine wichtige Nahrungsergänzung darstellten. Auch die spanischen Siedler machten bei dieser Praxis keine Ausnahme.

Obwohl die Kuba-Baumratten Hutiacaonga und Hutiacarabali heute nicht vom Aussterben bedroht sind, ist ihre Jagd gesetzlich geregelt. Für alle übrigen Arten dieses Säugers gilt ein ständiges Jagdverbot.

Die endemische Kuba-Baumratte Hutiacaonga, die im Durchschnitt drei bis fünf Kilogramm wiegt, gehört zu einer Gruppe von Nagetieren, die in ganz Lateinamerika verbreitet ist, der auch der Capybara (*Cavia capybara*), das Meerschweinchen (*Cavia cobaya*) und der Aguti (*Cavia aguti*) angehören, Tiere, die für die Ureinwohner und Bauern der Region von sehr großem Nutzen sind.

Die Kuba-Baumratte Hutiacaonga passt sich ausgezeichnet ihrer Umwelt an, wobei sie ihre Form, ihren Organbau und ihr Verhalten verändert. So haben Baumratten in Mangrovenhainen, in denen es kein Süßwasser gibt, einen viel längeren Dickdarm als ihre Verwandten in den Wäldern. Bei den Baumratten auf den Nebeninseln ist dieses Organ gewöhnlich sieben Mal länger als ihre Körperlänge, während dies bei denen, die in wasserreichen Wäldern leben, nicht der Fall ist.

Mit dieser großen biologischen Dehnbarkeit können sie sich sehr unterschiedlichen ökologischen Bedingungen anpassen. Auch als Haustier fühlen sie sich wohl und werden so schnell zutraulich wie ein kleiner Hund. Ich lernte eine Hutia namens Güicho kennen, die auf einen Sessel kletterte und fernsah, und eine, die die Besucher des Hauses empfing, in dem sie lebte, und die jedes Mal zu der Person hinlief, die sie bei ihrem Namen rief.

In ihrer klassischen Definition ist die Ökologie das Studium der Beziehungen der Lebewesen untereinander und zur Umwelt. Bezogen auf die Kuba-Baumratte haben wir in mehr als 20 Jahren Forschung die Beziehung zum Menschen und zu den Elementen der Umwelt herausgearbeitet, die besagte Beziehung verändern könnten. Die Interaktion Mensch-Hutia wird aus der Perspektive der Erhaltung der Artenvielfalt analysiert, d.h., des Schutzes bedrohter Arten und Ökosysteme sowie einer möglichen nachhaltigen Nutzung der Spezies, die dem Menschen als Naturressourcen dienen können,



Die Kuba-Baumratte Hutiacaonga ist aus unserer Folklore nicht wegzudenken. Das Exemplar auf dem Arm des Mädchens ist so zutraulich wie ein kleiner Hund

da Bauern und Fischer die Hutiacaonga gelegentlich nachhaltig nutzen.

In sozio-ökologischen Untersuchungen über die Bedeutung der Artenvielfalt erweist sich die Kuba-Baumratte Hutiacaonga als eine ideale Spezies, weil sie überall in Kuba genutzt wird. Zu den guten Eigenschaften dieses sympathischen Nagers, also vor allem, dass sein Fleisch essbar ist und dass er, in geringerem Maße, medizinisch und zu Zwecken der Unterhaltung verwendbar ist, kommt hinzu, dass er aufgrund seines relativ zahlreichen und verbreiteten Auftretens bei Naturkatastrophen zu einer strategischen Naturressource werden kann, wenn mit ihm nachhaltig umgegangen wird.

Eine Studie in fünf Bauern- und Fischerdörfern ergab, dass von 350 Befragten 74 Prozent mindestens einmal im Leben Hutiafleisch gegessen hatten.

Leider jagt der Mensch die Kuba-Baumratte manchmal undiskriminiert, zum Beispiel wenn der Jäger das Tier nicht zum eigenen Verbrauch sondern zu kommerziellen Zwecken erlegt.

Am häufigsten kommt das Nagetier auf den Archipelen Sabana Camagüey und Jardines de la Reina vor (laut Schätzungen sollen bis zu 335.000 erwachsene Kuba-Baumratten auf diesen Mangroveninseln leben); in der Bergkette Guaniguanico, in Pinar del Río; auf den Halbinseln Zapata und Guanahacabibes und in den Bergen von Sagua Baracoa, im Osten Kubas.

In den Wäldern ist ihre Siedlungsdichte dagegen wesentlich geringer, sodass auf einem Hektar höchstens zehn Individuen gezählt werden konnten, was durch Rodung und Jagd sowie anderen Tätigkeiten des Menschen in diesem Ökosystem provoziert wird.

In unserer Studie analysieren wir die Interaktion Mensch-Hutia aus der Sicht der Erhaltung der Artenvielfalt, d. h. des Schutzes bedrohter Arten und Ökosysteme und der nachhaltigen Nutzung jener Arten, die für den Menschen Naturressourcen sind.

(*) Dr. Vicente Berovides Alvarez ist Doktor der Biologie, Ordentlicher Dozent an der Universität Havanna und Experte für Genetik, Tierverhalten und Evolution sowie Mitglied der Internationalen Union zur Erhaltung der Natur und der natürlichen Hilfsquellen (IUCN) •

Mehrere Länder spenden dem Orchideengarten in Soroa endemische Arten

DER Orchideengarten in Soroa, der größte seiner Art in Kuba, erweitert seine Sammlungen mit endemischen Exemplaren aus Sri Lanka, Kolumbien und Jamaika, die diese Länder spenden, um die Hurrikanschäden des Vorjahres zu mildern.

Mit Ankunft der neuen Arten wird dieser große Garten über mehr als 700 Spezies verfügen, informierte sein Direktor, Luis Enrique Villalón, auf der Webseite von *Cubavision*.

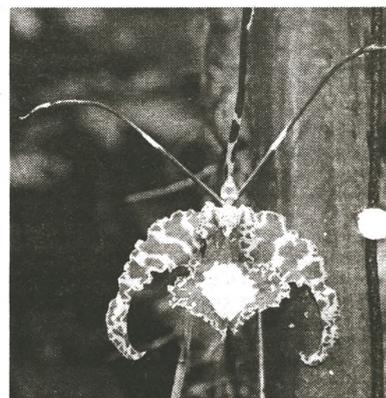
Im Februar 2010 soll eine Ausstellung eröffnet werden, die der Republik Sri Lanka gewidmet ist. Auf ihr werden neben den kostbaren Zierpflanzen der Nationalbaum und die symbolische Blume des Landes zu sehen sein.

Ein Jahr nach den Zerstörungen durch die Wirbelstürme Gustav und Ike hat dieses Areal in dem Biosphärenreservat Sierra del Rosario, Provinz Pinar del Río, dank der Anstrengungen von Wissenschaftlern und Beschäftigten dieses Territoriums und anderer Provinzen seine Schönheit zurückgewonnen.

Den Garten hatte der Anwalt Tomás Felipe Camacho, der aus Aridane, Las Palmas de Gran Canaria, nach Kuba ausgewandert war, 1943 zu Ehren einer seiner Töchter angelegt, die bei der Entbindung gestorben war.

In dieses 1952 fertig gestellte Gelände investierte er 1,5 Millionen Peso. Sein Wohnhaus dient heute als Forschungs- und Ausstellungszentrum und wird auch von den kubanischen Ministerien für Bildung und Wissenschaft zu Experimenten genutzt.

Der Orchideengarten in Soroa hat eine Bibliothek mit Fachliteratur über diese Spezies und wertvollen Bänden aus dem vorigen Jahrhundert. (AIN) •



Der Orchideengarten in Soroa beherbergt mehr als 700 verschiedene Arten



Für kubanische Patrioten
Vier- bis fünfjährige Haftstrafen in
den vereinigten Staaten, weil sie
ihr Volk gegen den Terrorismus
verteidigt haben. Mehr Informa-
tionen dazu unter: www.granma.cu, www.granma.cu, www.freethehive.org,
www.antiterroristas.cu

ANTONIO
Guerrero Rodríguez



NO. 58741-004
USP FLORENCE
PO BOX 7000
FLORENCE,
CO 81226

FERNANDO
González Llort



(RUBEN CAMPA)
NO. 58733-004
FCI TERRE HAUTE
PO BOX 33
TERRE HAUTE,
IN 47808

GERARDO
Hernández Nordelo



NO. 58739-004
USP VICTORVILLE
PO BOX 5300
ADELANTO,
CA 92301

RAMON
Labañino Salazar



(LUIS MEDINA)
NO. 58734-004
USP MCCREARY
PO BOX 3000
PINE KNOT,
KY 42635

RENE
González Schwerert



NO. 58738-004
FCI MARIANNA
PO BOX 7007
MARIANNA,
FL 32447-7007